

in Afghanistan zu rechnen, abgesehen davon, daß wir keine Armeen oder Befestigungsanlagen in China haben. Es war unmöglich, mit Russland zu einer Verständigung zu gelangen, da wir nichts zu bieten hatten, um es von seinen Plänen abzubringen. Aber selbst wenn eine Verständigung erreicht worden wäre, wer würde versichern, daß sie eingehalten worden wäre; Großbritannien hätte Russland den Krieg erklären können, doch können wir ohne einen Verbündeten Russland nicht ernstlich Schaden thun. Es handelt sich nicht um einen einzelnen chinesischen Hafen, sondern um das Schicksal von ganz China, wo unsere Interessen so unendlich groß sind, daß wir eine große Lebensfrage zur Entscheidung der britischen Regierung und der Nation gefunden hat. Wenn das Schicksal des chinesischen Reiches nicht auf England entschieden werden soll, dann dürfen wir nicht den Gedanken eines Bündnisses mit jenen Mächten zurückweisen, deren Interessen den unrigen gleichartig sind. — Nach Privatnachrichten hatte der auf Amerika bezügliche Passus folgenden besagten Wortlaut: „Ein Krieg, so ferne ich er auch an und für sich ist, wäre nicht zu teuer erkauft, wenn in einem solchen großen und edlen Streite das Sternensymbol und die Farben des Union Jack (die Flagge Englands) vereint über der anglosächsischen Allianz flattern würden.“

Der Eindruck der Rede Salisbury's wird anscheinend offiziell in einer Londoner Mittheilung des „Reuter'schen Bureaus“ abzuwägen gesucht durch den Hinweis, sie sei in allgemeinen Ausdrücken abgefaßt gewesen und Salisbury habe, als er betonte, die augenblickliche Lage sei kritisch, keine bestimmte schwebende Frage oder Macht im Auge gehabt.

Inzwischen bezieht das Journal „St. Petersburg“ die Bedeutung des russisch-japanischen Abkommens über Korea. Das Journal stellt dabei in in Wohlwollen, für das junge Staatsleben“ in Korea, Russland habe, getreu dem Grundsatz, von dem seine Politik geleitet wird, nur mit Befriedigung sehen können, daß das foranrückende Reich auf fremde Hilfe verzichtete, eine Thatsache, die auch die Einmüthigkeit jeden anderen Staates in die Angelegenheiten des genannten Landes ausschloß. Japan habe nun einerseits in Folge seiner früher eingegangenen Verpflichtungen erklärt, daß es sich auch jeder Einmischung in die Angelegenheiten Koreas enthalten werde. Was die in der letzten Zeit zur Entwicklung gelangten wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Korea anbetrifft, liegt Russland im äußersten Osten ist im Gegentheil von dem Wunsche befeelt, den Wohlstand der den russischen Grenzen benachbarten Gegenden gedeihen zu sehen. Von keinem Gefühle der Nebenbuhlerschaft hinsichtlich der anderen Nationen erfüllt, hat diese Politik in den entferntesten Ländern sowohl wie überall sonst nur die Interessen des Friedens und die Entwicklung der Beziehungen zwischen den Völkern im Auge. Durch den Bau der transsibirischen Eisenbahn und der Zweiglinie zur Verbindung dieser Bahn mit Tientsin hat Russland sich ein Ziel gesetzt, dem alle seine Anstrengungen auf wirtschaftlichem Gebiete im fernem Osten gelten müssen. Russland wird sich von nun an der Ausföhrung dieser Aufgabe widmen können und dadurch ohne Zweifel für sein eigenes Interesse, gleichzeitig aber auch für das allgemeine Wohl arbeiten.

Der Artikel des russischen Blattes ist offenbar weniger an die Adresse von Korea bestimmt, als zur Bewichtigung der europäischen Großmächte.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Lemberg sind in den letzten Tagen der vergangenen Woche neue Arbeiter-Unruhen vorgekommen. Der Gemeinderath beschloß die Einleitung einer Untersuchung für die Arbeitslosen. Gegen 4000 mit dem Abg. Rozafkiewicz an der Spitze vor dem Rathhause angekommene Arbeiter erhoben Mißbilligungsrufe gegen die Beschlüsse des Gemeinderaths. Das Rathhaus wurde mit Steinen beworfen.

Italien. Aus Italien werden neue Unruhen nicht gemeldet. Die römischen Blätter veröffentlichen einen Brief Menotti Garibaldi's, in welchem dieser sagt, die Garibaldianer würden stets bereit sein, sich mit der Armee zu vereinigen, um die Einheit Italiens stark und gedacht ansrecht zu erhalten. — Auch vom Sonnabend wird berichtet, daß Stadt und Provinz Mailand durchaus ruhig sind, mit dem Zusatz: Das Untersuchungsverfahren gegen die in den letzten Tagen verhafteten Personen nimmt lebhaften Fortgang: die Militärgerichtshöfe können indesten nicht vor dem 18. Mai in Thätigkeit treten. — Das Manifest der republikanischen Kammerfraction schreibt die Aufstärkungsbewegung dem Unterbleiben politischer, sozialer und Steuerreformen zu und betont das Dilemma: Reformen oder Revolution. Die nationale Einheit wollen die Republikaner unangestastet wissen. — Aus Vercelli wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Die 400 auf der Reize nach Italien begriffenen italienischen Arbeiter, die mit dem letzten Januarer Zuge in Vercelli eintrafen, bildeten am Donnerstag

eine große Schenswürdigkeit. Freiheitslieder singend, zogen sie vormittags bei starkem Regen durch die Bundesstadt. Vorn im Zuge ward eine Standarte getragen mit der Aufschrift: „Partenza in Italia“ (Abreise nach Italien). Ueber den erregten Scharen wallten rolhe Fahnen, rolhe Schärpen prangten an den Gewändern der meisten. Eine Anzahl Frauen, gleichfalls mit blutrothen Schärpen angethan, gingen mit. Zur Vorfront hatte die Beförde der Stadt Vercelli vor dem Gebäude der italienischen Gesandtschaft einen Polizeiposten aufgestellt. Nach dem Umzuge suchten die Italiener in der weiten Bahnhofshalle eine Zuflucht vor dem Regen. Hier wurde bekannt, daß mehr als die Hälfte der Italiener aus Neversen bestand, die von der Regierung zur Aufrechterhaltung der Ordnung unter die Waffen gerufen wurden. Zuverlässige Leute sind diese von der Agitation angehenden Arbeiter nicht. Die guten italienischen Arbeiter haben sich die unglücklichsten Dinge in den Kopf gesetzt. So erzählte Einer einem hier wohnenden Tessiner, 80000 Italiener würden von Kanton Tessin aus gegen Italien losbrechen. Man kann ihnen lange sagen, sie würden beim feindseligen Uebertritt von der Karabinieri niedergeschossen werden, sie glauben es nicht, vielmehr behaupten sie feiß und fest, das Militär werde sich auf ihre Seite stellen. Manche haben kein Geld; doch auch diese sind unverzagt. „Wir haben Weine, um nach Italien zu gehen“, erklären sie.

Frankreich. An Frankreich hat sich ein bemerkenswerther Vorgang vollzogen, der für die Stimmwahlen von großer Bedeutung zu werden verspricht: Radikale und Sozialisten haben ein Wahlkartell abgeschlossen. Natürlich muß dies Kartell die Ausichten der bisherigen Sieger, der Regierungspartei, erheblich mindern. Nach dem amtlich festgestellten Ergebnisse des ersten Wahlganges sind 401 Abgeordnete endgiltig gewählt; in 179 Wahlkreisen erfolgt ein zweiter Wahlgang, das Ergebnis der Wahl auf der Insel Reunion ist noch unbekannt. Von den endgiltig Gewählten sind 215 Regierungspolitiker; einschließlic der Belehnten, 110 Radikale und Radikal-Sozialisten; 20 reine Sozialisten; 39 Monarchisten; 17 sind Boulangisten unter den drei verschiedenen Bezeichnungen von Nationalisten, Revisionisten, Antisemiten und Christlich-Sozialen.

Türkei. Die Mission des türkischen Palastsecretär nach Russland ist, wie die Münch. Neuest. Nachr. von wohnsformirter Seite aus Konstantinopel erfahren, vollständig resultatlos verlaufen. Der Zar hat der ratenweisen Abzahlung der Kriegsschuldungsküsten innerhalb zehn Jahren nicht zugestimmt und zur Candidatur für den Gouverneurposten von Kreta hervorgehoben, daß alle Mächte übereinstimmend der Ansicht seien, die Einsetzung eines ottomanischen Unterhans als Gouverneur in Kreta nicht billigen zu können, weil eine solche nicht im Interesse der Consolidirung der Verhältnisse auf der Insel liegt. Wie in Konstantinopel verlautet, wurde dem türkischen Palastsecretär in Petersburg dringend nahe gelegt, die Sürke möge die 30000 Arbeiter, welche bei den Unruhen nach dem Kaukasus geschickt seien, reparitieren, was auch der russische Votschafter Murawjew wiederholt verlangt habe.

Griechenland. Der Kriegsbericht des griechischen Kronprinzen, welchen er als Kommandant der griechischen Truppen in Thessalien über den Verlauf des unglücklichen Feldzugs erstattet hat, ist erschienen und ergibt, daß der Kronprinz selbst für den unglücklichen Verlauf des Feldzuges am allerwenigsten verantwortlich gemacht werden kann. Der Bericht kommt zu dem Schluß: Die Infanterie ist vollständig ungeübt, aber enthält gesunde Elemente, die bei gutem Willen brauchbar gemacht werden könnten. Das Geniecorps war der einzige Heereskörper, welcher große Dienste leistete, da es vor der Eröffnung der Feindseligkeiten zu Befestigungsarbeiten und während des Krieges als Infanterie verwendet wurde. Die Artillerie hätte weit mehr leisten können, als sie leistete. Die Offiziere sind unterrichtet, aber die Soldaten sind in dem Gebrauche der Geschütze nur theoretisch unterrichtet. Es fehlte überdies fast überall an Pferden und Munition. Die Batterie-Kommandanten ließen die Artilleristen Schießübungen machen, wobei der kostbare Schießvorrath verkleudert wurde. Die Kavallerie hat nur ganz unbedeutende Dienste geleistet, da die Leute während des Friedens nur ungenügend arbeiten verwendet worden waren. Es fehlte auch hier an Pferden, und Reconnoissirungen wurden nur selten ausgeführt. Was den Sanitätsdienst anbelangt, so war von einem solchen fast gar nichts zu bemerken. Auf dem Schlachtfelde zeigte sich die Intendanz sehr mangelhaft organisiert. Es fehlte vollständig an den nöthigen Transportmitteln. Auch der Telegraphendienst zeigte die bedauerlichsten Unregelmäßigkeiten. Von drei be-

stehenden Telegraphenlinien konnte nur eine für den Dienst der Armee verwendet werden und auf den Zwischenstationen wurde das Dienstgeheimnis in einer fast verberberischen Weise verletzt. Ueber die Operationen im Allgemeinen bemerkt der Bericht, daß die einschlägigen Regeln der Taktik nicht beobachtet wurden.

Südamerika. In Brasilien ist, was man dort in den deutschen Kreisen befürchtet, eingetroffen: Alle fünf Personen, welche den deutschen Lehrer Roth bei Bahia im Staate Santa Catharina in so schändlicher Weise mißhandelt hatten, sind am 28. März vom Schwurgerichte freigesprochen worden „wegen mangelnder Beweise“.

Japan. Da bei den Unruhen in Schanghai in China auch das japanische Consulat zerstört wurde, so fordern die japanischen Blätter, daß China eine formelle Entschuldigung ausbreite, eine Entschädigung zahle und die Schuldigen bestrafe; ferner müssen in der chinesischen Centralverwaltung japanische Civil- und Militärberater angestellt und die Eröffnung einer japanisch-chinesischen Bank gestattet werden.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin wohnen gestern dem Gottesdienste in der Kaiserkirche in Kurzel bei. Um 2 Uhr reiste das Kaiserpaar mittels Sonderzugs nach Straßburg ab. Auf dem Wege zum Bahnhof brachte das zahlreich verarmete Publikum demselben lebhaft Huldigungen dar; wegzgesehene Mädchen mit Bänden in den deutschen Farben geschmückt warfen dem kaiserlichen Wagen Maiglöckchenstänke zu. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Spitzen der Behörden eingefunden, von denen sich die Majestäten auf das Huldvollste verabschiedeten, von braudenden Hochrufen der Menge geleitet. Prinz Joachim und Prinzessin Victoria Luise verbleiben noch einige Tage in Urralle. Gegen 5 1/2 Uhr traf das Kaiserpaar in Straßburg ein. Zum Empfange waren der Statthalter Fürst zu Dohna-Loebenau mit Gemahlin, der kommandierende General v. Jena erschienen. Die Majestäten begaben sich gleich nach der Ankunft zum Palais des Statthalters, wohin auch die Fahnen der Garnison gebracht wurden. Se. Majestät befristete sodann in Begleitung des Statthalters die evangelische Garnisonkirche, das Gelände für die Kasernenanlagen und den Gelände der katholischen Garnisonstränge. Abends fand Cabatalet im Statthalterpalais, später Kasernenkirche statt. — Prinz Leopold von Bayern, welcher gestern Vormittag in Kurzel eingetroffen war und an der Frühhochzeit bei dem Kaiser theilgenommen hatte, verließ mit demselben Kurzel, um sich nach Dünzle zu begeben. — Kronprinz Wilhelm, welcher wegen eines leichten Unwohlseins einige Tage das Bett hüten mußte, ist jetzt wieder völlig genesen. Die Abreise der kaiserlichen Prinzen von Plön erfolgt am 18. d. Sieben Kadetten, welche an der Einsegnungsfeier theilnehmen werden, fahren gemeinsam mit den Prinzen nach Berlin.

(Gegenüber der Erklärung des „Reichsanzeigers“) bezüglich des Reichswahlrechts erklärt die „Kreuzzeitung“, Abg. Müller-Budla habe in seiner Rede erwähnt, daß ein Entwurf betr. Abänderung des Reichswahlrechts im Ministerium eines Bundesstaats ausgearbeitet worden sei und die Befürchtung ausgesprochen, daß, wenn die Neuwahlen eine hinreichende Castellmehrheit ergeben sollten, das Reichswahlrecht gefährdet sei. — Nach der Erklärung des „Reichsanzeigers“ müßte man annehmen, daß das preussische Ministerium nicht gemeint sei.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 13. Mai.) Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute mit Petitionen. Die ganze Sitzung wurde mit Vorträgen über die Petitionen von Eisenbahnbeamten ausgefüllt. Zunächst handelte es sich um Petitionen von Unterbeamten an Gehaltsaufbesserung. Während die Commission vorgeschlagen hatte, diese Petitionen der Regierung als Material für die in nächster Session in Aussicht genommene Aufbesserung der Unterbeamtengehälter zu überweisen, setzte Abgeordneter Ricker (Freis. Bagg.) seinen Antrag durch, die Petitionen sämmtlich der Regierung zur Erwägung zu überweisen. Im Laufe der Debatte trat u. a. Abg. Wetekamp von der Freisinnigen Volkspartei entgegen für den Antrag Ricker ein. Die Petitionen der Eisenbahnbeamten erstärkte von Vorschlag der Commission, der auf Uebertragung zur Tagesordnung lautete, der Regierung theils zur Berücksichtigung, theils zur Erwägung überweisen. — Montag: Dritte Lesung der Vorlage, betreffend Einföhrung des Anwerberechts in Westfalen und Petitionen.

— Das Herrenhaus hat am Sonnabend die Privatdocentenvorlage unverändert angenommen. Auf der Tagesordnung für Montag steht das Pfarrergesetz.

Für Restaurateure u. Bierhandlungen!

Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October d. J. in Kraft tretenden Biersteuer-Ordnung für die städtische Stadt vorerwähnten Nachweisungen, Anzeigen und Lagerbüchern sind zu haben in der Buchdruckerei von

Th. Rössner, Delgrube Nr. 5.

Aller Haus-Abputz u. Anstrich

wird mit nur gutem Material schnell und billig ausgeführt. (Eigens Verfertigt wird gratis ausgeführt.)

Fried. Dietrich.

Bruteier

von meinen vorzüglich lezenden Minorca-Pühnern verkauft à Stück 10 Pf.

Gelbert, Poststraße 9.

| | |
|--|--------|
| Stiefmütterchen (grosblum.) 12 Stk. | 30 Pf. |
| Stiefmütterchen (Kiesblume), „ | 50 Pf. |
| Tausendschön (rot, rosa u. weiß), „ | 50 Pf. |
| Tausendschön, Kleinflorente | |
| (die Braut) | 10 Pf. |
| Vergissmeinnicht | 40 Pf. |
| Gartenprimel in schönster Farbe, „ | 50 Pf. |
| Nelken, hart gefüllt extra, „ | 50 Pf. |
| Brennende Liebe, rotblühend, „ | 50 Pf. |
| Nachtkorn, großblum., gelb, „ | 50 Pf. |
| Arabis, weißblühend, „ | 50 Pf. |
| Pechnelken, rotblühend, schön, 1 „ | 10 Pf. |
| Aurikel in schönsten Farben 1 „ | 10 Pf. |
| Chrisantemum in schönster Farbe 2 „ | 50 Pf. |
| Pelargonien, Fuchsin, Verbena, Lobelia, Levkojen u. Asteren für Gärten u. Verabfümm. | |

Osw. Schumann, Gabelsgräbner, Unteraltendurg, Winkel 6.

Kindernährzwiebad,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt

Gustav Schönborger jun., Gotthardtstr. 11, Ritterstr.

Einkommensteuer-Reklamations-Formulare

sind zu haben in der

Buchdruckerei von Th. Rössner.

Für Banhandwerker!

Formulare für Lohnlisten der Magdeburgerischen Bau-Vereinsgenossenschaft sind zu haben in der Buchdruckerei von

Th. Rössner, Delgrube 5.

Dem Bazar gingen zu: Fr. und Fel v. Bote 3 silberne Taschen und Uhren für die Bierschilde; Kaufmann Lorenz 2 gefalt. Kleider, 1 Brodloch, 2 Kammfäden, Frau Ober-Reg.-Rath Bohndorf 2 gemalte Tischdecken; Fr. v. M. Wehler eine Kücheneinrichtung; Wedd.-Widwe 4 Schürzen, 1 Dbd. Tischentw. u. Dbd. Kinderstuhlen; Fr. v. J. 1 Mäntelchen; Mennerm. Rathe 1 Schmuckkasten; 1 Sanduhlenhalter; Ungenannt eine silberne Schale; Fr. v. B. Rath Wankenburg 1 Arbeitsmesser, 1 Kasse, 1 Bäckchen Thee, 1 Porzellanthee, 2 gefüllte Ködchen, 1 gefüllte Dose; Fr. M. Schwidert 1 Waite, 1 Kasse, 1 Satz Tischgläser, 2 gebrannte Bretchen, eine gefüllte Orniture; Fr. Reg.-R. Meyer 6 gemalte Rollen; Fr. von Böben 1 reicher Arbeitsbeutel, 12 gebrannte Kleiderhalter, 2 gefüllte Tischdecken, 1 besgl. Paar Kinderstühle; Frau Reg.-Rath Wühlmann 1 Eisteller, 1 Salateischel, 2 Confectschalen, 1 Kaviardose, eine Doppeldose zu Honig; Fr. Nagler 1 Gewürzschälchen und diverse Spielsachen; Fr. Grün Schulenburg 3 große und 6 kleine Wartenburgschalen, Wartenburgschürzen, 1 Stroh-3 Deller-Köbe, 1 Deller-Köcher, 1 Deller-Kocherinnen und 1 Briefbeschwerer; Ungenannt 2 Deller-Schalen, Deller-Dreieckpapier, Arbeitsbeutel, 1 Bilderrahmen; Frau von Heimendahl 1 Deller-Brett und dergleichen Meub; Frau von Krösig 1 Ködchen mit Staublächer und diverse Kleinigkeiten; Ungenannt 1 Korb Selt; Tischmesser, Hefebüchse; 1 Schränkchen, 1 Brodloch, 1 Wartenbüchsen; Fr. v. Schreiber 5 Mr.; Fr. C. Neumann 1 Zwiebelnetz; Herr Stollberg Bücher; Herr Sauerbrech 6 Pakete Fezzaco; Ungenannt 6 Schürzen; Fr. Suwerintendant Martius 1 Schmel in Silberfärb; Fr. und Fel. von Bote 1 gebrannter Tisch, 1 Kinderstuhl und 2 Stühle; Wärdemeister Hoffmann 5 Binden; Theolode; D. Fr. 2 Kleider Hüde; Frau Götze 3 Mr.; Fr. Ritter 1 gefülltes Kinderstuhlen, 1 Kleiderbügel, gefüllte Schürzen und 1 Knäuelhalter; Fr. Steuer-Rath Wühlmann 1 gefüllter Korb; Fr. v. Krösig 1 Ciagere und diverse Kleinigkeiten; Fr. Reg.-Rath Schmidt 1 gemalter Wobelin; Fr. Reg.-R. Koppe 10 Mr.; Fr. Steniedt 10 Mr.; Fr. von Bote 1 gebrannter Radierkorb; Fr. und Fel. Kriebel 10 Mr.; 2 gemalte Kinderbüchse, 1 gemalte Ciagere; Herr Tischmeier 1 gemalter Schirm; Fr. v. Selma 1 gebranntes Wandbrett; Fr. v. Sydow 1 Blumensträuße, 1 kleine Schale, 6 gefüllte Tischdecken, 1 gebranntes Kreuz; Fr. v. Landwilt 1 Handarbeit, 1 Kleider Büchsen; Fr. und Fel. Borch 1 originalische Dede, 2 gebrannte Blumenbüchel, 2 gefüllte Ködchen; Fräulein Schulze 1 Fächer, 1 Dbd. Tischkarten.

O. Fritze's Bernstein-Fussbodenlackfarbe,

in 4-5 Stunden trocken, von bekannter vorzüglicher Qualität.

Weiße Emallearbe zum Anstrich von Fenstern, Thüren, Wächstischen etc., trocknet in 2-3 Stunden vollständig hart, wird nie gelb und erzeugt hohen Glanz.

Ia. Leinölarbeits, dopp. gefacht, nicht klebend.

Farben, trocken und in Firnis gerieben.

Lacke, Pinsel, Bronzen, Beizen.

Schablonen etc. in großer Auswahl und billigsten Preisen empfiehlt

Adler Drogerie Wilh. Kieslich,

Entenplan. Noßmarkt 3.

Bremer Kaffee-Versand

(Spezialgeschäft) an gros. Hôtels u. Restaurants sehr zu empfehlen. en detail.

| Gebrannte Kaffees | | Roh-Kaffee: | |
|------------------------|---------------------|---------------------|------------------------|
| jeder frisch geröstet: | | | |
| Nr. 1 | „ d. Ff. M. 2 „ | Campinas | p. Pfd. 60 und 70 Pfg. |
| 2 | „ „ „ „ | Maracaibo | „ 80 „ 90 „ |
| 3 | „ „ „ „ | Costa Rica | „ „ 0,90 „ 1,- M. |
| 4 | (Lyod-Mischung) | Guala Guala | „ 1,- „ 1,30 |
| 5 | „ „ „ „ | Columbia | „ 1,10 „ 1,20 |
| 6 | Carlsbader-Mischung | Portorico | „ 1,20 „ 1,30 |
| 7 | „ „ „ „ | Java gelb, hochfein | „ 1,40 „ 1,50 |
| 8 | Wiener-Mischung | | |
| 9 | „ „ „ „ | | |
| 10 | Haushalt-Mischung | | |
| 11 | „ „ „ „ | | |
| 12 | „ „ „ „ | | |

Sendungen von Nr. 15.— an franco per Bahn oder Post.
Bremer Kaffee-, Thee- und Cacao-Lager
Chr. Dettlensen, Bremen, Oberstr. 23

Neuheiten der Sommer-Saison
in **Hüten**
Wändern, Blumen u. Federn etc.
reichste und preiswertheste Auswahl bei streng reeller Bedienung empfiehlt

Franz Lorenz,
11. Ritterstraße 2,
Ecke Entenplan.

Umtausch gern gestattet

Fahren Sie Rad?

Es bezahlt sich, die beste Marke zu kaufen, das ist

Sorge's Allright

Es ist schliesslich billiger als ein anderes, weil es länger hält, leichter fährt und alle überdauert.

Allright-Fahrrad-Werke Georg Sorge & Co., Köln-Lindenthal.

Vertreter gesucht.

Stutenheil,

bestes Vnderungsmittel bei Stuten und Heiserkeit, in Packeten à 10 Pfg. bei: **Heinrich Schulze Jun., A. B. Sauerbrey, Paul Näher, Rich. Schurig.**

Feinste Italienische Kirschen, Holl. Carotten u. Schoten, große dicke englische Salat-Gurken

empfangt und empfiehlt **Fr. Th. Stephan.**

Für unsere Abonnenten!!

Jedem unserer Abonnenten bieten wir Gelegenheit, eine in 8 Farben hergestellte, 85 x 98 cm.

große Wandkarte des Deutschen Reiches

mit 2 Städten und Dese montiert, fertig zum Aufhängen, gegen die geringe Vergütung von nur

75 Pfennigen pro Stück zu erhalten.

Dieselbe Vergütung gewähren wir auch allen neu hinzutretenden Abonnenten unserer Zeitung, wodurch es Jedermann ermöglicht wird, eine ganz neue und sehr anschauliche

Wandkarte von Deutschland,

welche bei dem heutigen großen Verkehrsbedürfnis unentbehrlich ist und in keinem Hause fehlen sollte, sich anzuschaffen.

Die Karte wird in unserer Expedition ausgehändigt, wofür auch eine solche zur Ansicht ausliegt; auswärtige Abonnenten wollen Zweckzusendung der Karte 30 Pfennige extra für Verpackung und Porto beifügen.

Verlag des **Merseburger Correspondenten, Delgrube 5.**

Nicht annähernd erreicht von irgend einem neuen Reclame-Artikel ist in ihren vorzüglich unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hauptfrage u. gegen alle Konkurrenz reinigsten u. Anschlag nur die alte währte

Carboltheerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Cie, Berlin NW. v. Post. a. M. Borr.: 60 Pfg. pro Dsd. bei Apotheker F. Curtze.

Farbe, Firnis- und Farben-Verkauf

in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen von

Fr. Dietrich, Maler, gr. Ritterstr. 17.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 79.
empfehlend sich zur Anfertigung von:
Pateuchatten, Zinkschablonen, Signetstempeln, Automatenstempeln, Metall- u. Karteschuktempel für Bohrdosen u. Private Brennstempel, Clobes, Papierschreibmaschinen, Trichter Typen u. Zahle, etc. etc.

Milch, Sahne, Quark, feinste Wollkerei-Tafelbutter

täglich frisch, zum billigsten Tagespreise.

Schmalz, Margarine

in allen Preislagen.

Milchseife, Corned-Beef, echt holländ. Cacao,

la. Braunschweiger Gemüse-Conserven,

Preßhese von G. Sinner, anerkannt größte Gürtkraft, unübertroffen.

Süß Emmenthaler, Limburger, Kräuter-, Karz-, Sahnen-, Kaiser-Brühstück-, Backstein- und Landkäse

empfehlend **Carl Rauch,** Butter-Handlung, Markt 28.

Schon diesen Mittwoch Ziehung der **XXVIII. Mecklenburgischen Pferde-Lotterie** zu Neubrandenburg.
 Loos **1 Mark**. Haupt-treffer **10000 Mark** (eine complete vier-spännige Equipage) **zweispännige Equipagen**, u. 1020 sonstige werthvolle Gewinne. zu haben in allen
 LOOSE à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, gr. Packhofstr. 29, Lotteriegeschäften u. Verkaufsstellen.
 Richard Schurig, Merseburg.

Königsberger Pferde-Lotterie,
 Aug. 25. Mai, günstige Gewinnchancen weil weniger Loose und verhältnißm. mehr Gewinne. 10 complete bestamte Equipagen, darunter 1 Vierspännige, 47 edle Diatr., Surus u. Gebrauchspferde, 2443 massive Silbergegenstände. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Losporto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. die General-Agentur **Leo Wolf, Königsberg i. Pr.** Hauptstr. 2, 10. mit Herrn **C. Brendel.**

Museum für Kunst und Kunstgewerbe

(Städtisches Museum)

Halle a. S., Grosser Berlin 11, im Alchamt, Saal im 1. Stock.

Ausstellung moderner Kunststickereien
 hergestellt auf der

Singer-Nähmaschine

vom 12. bis einschliesslich 21. Mai.

Geöffnet: täglich, auch Sonntags,
 von 10 bis 5 Uhr.

Eintritt frei!

Cataloge gratis.

Singer Co. Act.-Ges.

Frühere Firma: G. Neldlinger.

Naumann's Nähmaschinen & Fahrräder

Vertreter:

H. Baar, Merseburg. sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN, DRESDEN.

Das größte Lager in Strohhüten und



empfehlen

J. G. Knauth & Sohn,
 Entenplan 8.

J. G. KNAUTH & SOHN,



Moderne Herrenhüte in nur bestem
 Geflecht und in den neuesten Formen von 0,75 Mk.

an bis zu den feinsten in allen gangbaren Farben, Knaben- und Kinderhüte billigst.
Mützen, nur neueste Formen und Farben, **Arbeits- und Radfahrermützen**, **Chapeau Claque**,
Cylinder, **Filzhüte** nur neue Formen und Farben zu sehr billigen Preisen. Großes Lager in **Kindermützen**,
Schülermützen, **Eisenbahn- und Livré-Mützen**.
Shlipse größte Auswahl in Formen, Dessins und Stoffen, **Handschuhe** in Glacé, Zwirn und Seide,
Radfahrerhandschuhe, **Gumm- und Leinen-Wäsche**, **Gummiträger**, **Sommerschuhe**, **Pan-**
tofseln und **Contropantofeln**.
 Bei Bedarf in diesen Artikeln bitten wir um die Ehre Ihres Besuches; um sich von der Reichhaltigkeit unseres
 Lagers zu überzeugen, sichern bei reeller guter Bedienung die allerbilligsten Preise.

Speisefartoffeln

und zwar:
Magnum bonum
 (eine Wasserfäpfe),
feine Neustädter,
Auguster,
Nieren, zu Salat,
 habe stets große Vorräte.
Fr. Freygang,
 am Güterbahnhofe.

Schulfinder, welche das
Trommeln
 erlernen wollen, mögen sich baldigst melden.
Richter, Friedrichstr. 11.

Ich empfehle

fr. Frankf. Apfelwein

1/4 Fl. 35 Pf., 1/2 Flasche 20 Pf.,

fr. Weissweine, als:

Zeltlinger 1/4 Fl. 75, 1/2 Fl. 40 Pf.,
 Erdener Tröpfchen 1/4 Fl. 100 Pf.,
 Rüdeshelmer 1/4 Fl. 120, 1/2 Fl. 60 Pf.,
 Dorf-Johannisberger 1/4 Fl. 250 Pf.,
 Rauenthaler Berg 1/4 Fl. 250 Pf.

Berner empfehle ich noch meine

fr. Spanischen u. Ungarweine

Wilhelm Kötteritzsch
 Gotthardsstraße 11.

Morgen Mittwoch
hausgeschlachte Würst
Carl Tauch

Eduard Hofer

in Merseburg.

Hôtel zum Palmbaum.

Niederlage

der Weingroßhandlung von Jo-

hannes Gelln, Hoflieferant, in Halle

a/S. und Bismarck-Platz.

Verkauft sämmtlicher in- und aus-

ländischer Weine in Gebinden und

Flaschen zu den Originalpreisen.

Carl
Rathenower
Brillen und Bincenez
 empfiehlt **Wilh. Schüler,**
 Markt 16.
 Brillen nach ärztlicher Vorschrift schnell
 und billig.

Christophlad

als Fußbodenauflage bestens be-
 währt.
 sofort trocknend und geruchlos,
 von Jedermann leicht anwendbar,
 gelbbraun, mahagoni, eichen, mah-
 banm und grauvarbig.
Franz Christoph,
 Berlin.
 Allein acht: **Oscar Leberl,**
 Merseburg.

A. E. Mohr's Margarine
 besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemite-
 denstellen die reinsten, Geschmack und Aroma
 wie alte Naturbutter, und ist als vollstündiger
 Ersatz für seine Butter zu empfehlen.

Die beste **-FF-** à Pfd. **70**
 Marke. **70** Pfg.
 gesetzlich geschützt.

II. Sorte à Pfd. 60 Pfg., III. Sort.
 à Pfd. 50 Pfg., IV. Sorte à Pfd. 40 Pfg.
 stets frisch zu haben im

Spezial-Geschäft
 von Fabrikaten aus der Fabrik
 von **A. J. Mohr.**

Jah.: **A. Bauer,**
 Merseburg, II. Ritterstraße 6.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen
 Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Netan's Selbstwahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
 Lese es Jeder, der an den Folgen
 solcher Väter leidet. Tausende ver-
 danken demselben ihre Wieder-
 herstellung. Zu beziehen durch das
 Verlags-Büreau in Leipzig, **Neu-**
markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-
 handlung.

Brut-Eier

von vorzüglich legenden schwarzen Ham-
 burger sind zu haben bei

O. Traethner,
 Lützenburg 40.

Wäsche zum Waschen und Plätten.
 in und außer dem Hause nimmt nach an
Alma Landrock,
 große Ritterstraße 17.

Neuheiten

in Waschkloffen zu Kleidern,
 Blousen und Knaben-An-
 zügen etc. empfiehlt zu be-
 kannt billigen Preisen.

Bertha Naumann,
 Marienstraße.

Hierzu eine Beilage.

Zu den Wahlen.

? Von dem bisherigen Reichstags-Abgeordneten unseres Wahlkreises Merseburg-Duerfurt, Herrn Ritter-Varndorf, geht uns das folgende Schreiben zu:

Das „Duerfurter Kreisblatt“ enthalt in Nr. 90 vom 10. Mai d. J. ein Referat über die am 8. Mai in Merseburg stattgefundene Versammlung der sog. nationalgefinnten Parteien. In dieser Versammlung ist danach zur Empfehlung der konservativen Candidatur auch die Behauptung aufgestellt, die Fraction der freisinnigen Volkspartei, der ich mich zuzähle, habe im Reichstag für die Wiedergulassung der Jesuiten gestimmt. Das ist eine Unwahrheit! Jemlich genau die Hälfte der Fraction, darunter auch ich, hat gegen den Centrumsantrag gestimmt. Ich bitte Sie ganz ergebenst, dies in Ihrem Sinne zu veröffentlichen.

? Zwei konservativ Mitglieder des Abg.-Hauses Herr v. Christen-Mersehausen und Grandfisch bezeugen den „Hamb. Nachr.“, daß der Director des Bundes der Landwirthe, Dr. D. D. Gahn, das Eintreten des Bundes für die Candidatur Iskraut im Wahlkreise Schwege-Schmalzden gegen den konservativen Candidaten v. Christen mit den Worten erklärt habe, das Abkommen mit den Antisemiten werde durchbrochen, wenn die Leitung des Bundes gegen den Antisemiten eintrete. Gest hat Herr Dr. Gahn das Wort.

? Die „Konf. Corresp.“ kann sich unmöglich denken, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck in einem Schreiben an den Prinzen zu Schoenaich-Carolath die Hoffnung ausgesprochen habe, er (der Prinz) werde nach wie vor seine Kräfte dem Reichstage zur Verfügung stellen. „Ein so vorzüglicher und gewiegter Politiker, wie der Reichskanzler, wird sicherlich, schreibt die „Konf. Corresp.“, sich zu einem solchen Schritte, der die Wahl seines Schütlings von vornherein ungültig machen würde, nicht verleben.“ Wenn Regierungspräsidenten, Landräthe u. s. w. sich amtlich, d. h. unter Mißbrauch ihres Amtes für die Wahl eines konservativen Candidaten bemühen, so thut das der Giltigkeit der Wahl nicht den geringsten Eintrag. Wenn aber der Reichskanzler auch nur die Hoffnung ausspricht, ein liberaler Mann werde sich durch die Nebenwürdigkeiten, denen er seitens gewisser Beamten ausgesetzt werden ist, nicht abhalten lassen von Neuem zu candidiren, so soll nach der glücklicherweise nunmehrigen Ansicht der konservativen die Wahl deshalb ungültig sein! Wir hätten nicht bezweifelt, daß die in Rede stehende Klugheubung des Reichskanzlers den konservativen peinlich ist, auch wenn die „Konf. Corresp.“ ihrem Mißfallen nicht Ausdruck gegeben hätte.

Volkswirtschaftliches.

(Gegen das Aufspeichern von Getreidevorräthen wird der „Frankf. Ztg.“ aus Mannheim von einem Getreidehändler geschrieben: Den Engländern fällt es nicht ein, auf diesen Vorschlag einzugehen. Wohl war in England davon die Rede, aber der Gedanke wurde von der Presse einmüthig abgelehnt. Die Gründe der Ablehnung lassen wir dahin zusammen, daß das Experiment, das doch nur aus den Taschen der Steuerzahler bestritten werden könnte, viel theurer zu stehen käme, als wenn einmal auf kurze Zeit hohe Preise angelegt werden. Getreide hält sich bekanntlich nicht länger als ein Jahr gesund auf Lager. Die angepflanzten Vorräthe müßten also jedes Jahr dem Verkaufe ausgesetzt und wieder erneuert werden; hierzu die Kosten der Lagerung, Schwund, Zinsen, das würde derart ins Geld laufen, daß sich dadurch allein die Waagevertheilung. Und warum waren denn die „Novosti“ vor Amerika, als ob nicht Rußland ganz ebenso hohe Forderungen für seinen Weizen und Roggen stelle! Wenn ein Unterschied zwischen Rußland und Amerika zu machen ist, so fällt er zu Gunsten Amerikas aus. Denn die Amerikaner haben — das sei zu ihrer Ehre gesagt — trotz des großen Preisrückgangs im Herbst ihre Verbindlichkeiten fast ausnahmslos erfüllt, während wir eine ganze Leporelloliste von russischen Händlern auflisten könnten, die sich ihren Verbindlichkeiten entzogen haben. Unter den letzteren befindet sich auch die Société agricole de la Russie méridionale in Kiew, die von ihren Verkäufen weder etwas geliefert, noch sich bis jetzt zu annehmbaren Vergleichsverhandlungen herbeigelassen hat. Obgleich General Richter, Chef des Militärkabinetts des Zaren, dem Vorstand der Mannheimer Börse, der ihm im Herbst eine Immediateingabe in Darmstadt übergab, zusicherte, „die Sache könne nicht

motu proprio entschieden werden, sie werde aber untersucht werden“, ist bis heute nicht einmal eine Antwort auf die Immediateingabe erfolgt!

(Auch in Sachsen hatte die Regierung für landwirtschaftliche Genossenschaften mehrere Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Es wurde hierauf in Dresden eine Landesgenossenschaftskasse gegründet, die man in die Lage setzte, aus jener Summe an die bezeichneten Genossenschaften Gelder zu 2 1/2, Proz. zu vergeben. Bisher sind etwa 500 000 Mk. Staatsgelder derart verliehen. Jetzt verweigert, wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, plötzlich die sächsische Regierung die Hergabe weiterer Beträge indem sie verlangt, daß die Genossenschaften für die volle Summe der ihnen geliehenen Beträge die Haftpflicht übernehmen. Um das durchzuführen, müssen die Haftverpflichtungen der einzelnen Genossenschaften erheblich erhöht werden, was jedoch seine Schwierigkeiten hat.

(Kein russisches Getreideausfuhrverbot. Die „Russische Telegraphen-Agentur“ erklärt nach der „Deutschen Tagesztg.“ aus ganz authentischer Quelle kategorisch: Es war niemals die Rede und wird auch nicht die Rede sein von einem Getreideausfuhrverbot seitens Rußlands. Die das Gegenteil behauptenden Gerüchte sind alleamtlich falsch und auf Speculation zurückzuführen. — Die falsche Nachricht war zuerst von der „Deutschen Tagesztg.“ gebracht worden.

Provinz und Umgegend.

[Halle, 15. Mai. Der Halle'sche Ruderverein nahm heute gegen Mittag die Weishe seines neuen, schönen Clubhauses auf dem sächsischen Holzplatz vor. Der einfachen Feierlichkeit folgte ein solener Frühstüppchen, nachmittags das Anrücken auf der oberen Saale. — Der Sächsisch-Anhaltinische Ruderverband, umfassend Rudervereine in Leipzig, Halle, Bernburg und Berlin, hielt heute hier selbst eine Verbandsitzung ab, in welcher das Programm für die im August hier selbst stattfindende Verbandstagung endgültig festgestellt wurde. — Das Frühjahr's-Wettfahren des Halle'schen Bicycle-Clubs auf dessen schöner Rennbahn an der Merseburgerstraße findet Sonntag den 12. Juni statt.

+ Nordhausen, 12. Mai. Die hiesigen Turnvereine, voran der Männer-Turnverein, mühen sich schon seit mehreren Jahren ab, durch Sammlungen, turnerische Vorführungen u. s. w. die nöthigen Mittel zum Bau einer Turnhalle zusammenzubringen, ohne daß dabei ein wesentlicher Erfolg erzielt wurde. Dem mit der Zeit immer dringender werdenden Bedürfnisse wird jetzt die hiesigen Aktienbrauerei abgeholfen, indem sie den ausgebauten westlichen Flügel ihres Brauereiausgangs in der Wallrothstraße zu einer allen Anprüchen gerecht werdenden großartigen Vereins-Turnhalle umbauen läßt.

+ Colleda, 13. Mai. In der letzten Zeit wurden hier außerordentlich viele ziemlich große Flußfische zum Kaufe angeboten und gelocht gegessen. Leider stellten sich bald nach dem Genuße dieser Thiere in den meisten Fällen, bei den Kindern sowohl als bei den Erwachsenen, sehr heftiges Erbrechen und Durchfall ein, verbunden mit Ohnmachtsanfällen und hochgradiger Schwäche. Dieser genossene Fisch heißt die Barbe, die in den Monaten Juni, Juli und August ihre Laichzeit hat, bei deren Zubereitung man insofern große Vorsicht gebrauchen muß, als besonders der Koggen eine giftige, noch nicht völlig erklärte Eigenschaft besitzt. Besonders schädlich ist der Genuß des Koggens während der Laichzeit der Barbe. In dieser Zeit wirkt auch das Blut der Barbe giftig, wie die Erfahrung lehrt. In selbst den Hausthieren darf man die Fische nicht zur Nahrung geben, da bei ihnen dieselben Wirkungen wahrzunehmen sind als den Menschen. Am gefährlichsten ist wohl, die Barben während der Sommermonate überhaupt nicht im Hausballe zu verwenden.

+ Mühlberg a. E., 13. Mai. Gestern fuhr unterhalb Mühlberg in der Nähe des Dörfchauer Ausladeplatzes der mit 26 Doppelschiffen böhmischer Braunkohle beladene eiserne Schlepplahn des Schiffseigners Bartoch aus Werdau auf eine Wabne und erlitt so arge Beschädigungen, daß er in kurzer Zeit sank. Die Mannschaft war bei der Schnelligkeit, mit welcher das Fahrzeug in die Tiefe schloß, kaum im Stande, das nackte Leben zu retten. Ladung und Fahrzeug sind verlore.

+ Taucha, 13. Mai. Das Mädchen, das am Dienstag Abend auf dem Gemünder erschossen wurde und dessen Name Ida Ritter ist, wird morgen hier in Taucha beerdigt. Der Leichnam des Mannes, in welchem der Vater Georg Wiclein, geboren am 10. December 1865 in Neufang,

ermittelt worden ist, wurde bereits gestern nach der Anatomie nach Leipzig gebracht. Beide waren am Dienstag Vormittag hier eingetroffen und hatten zu hiesigen Einwohnern keine Beziehungen.

+ Goslar, 15. Mai. Die Kalibohrgesellschaft „Beständigkeit“ hat zu Königsdalum bei Seesen (im Braunschweigischen) in dieser Woche bei einer Tiefe von 730 m Kali gefunden. 9 m desselben sind bis zur letzten Nachricht davon erbohrt; weitere Nachrichten sind abzuwarten. Die Untersuchung des Bohrferns ergab 24,14 pCt. Chlorkalium.

+ Dresden, 13. Mai. Ein Ehedrama hat sich heute früh im Bororte Böttau abgepielt. Ein dajelsch wohnender 34 Jahre alter Arbeiter stieß seine Ehefrau in den Weiseritzfluß. Er selbst ist dann nachgeplungen und ertrunken, während die Frau sich retten konnte.

+ Magdeburg, 13. Mai. Die Veranstaltung der Pferdemarktlotterie wird durch den Ausfall des Pferdemarktes nicht beeinträchtigt. Die Ziehung der Lotterie findet am 9. und 10. Juni statt, und der Spielplan bleibt unverändert bestehen. Am 8. Juni findet die Belohnung von 70 alten Leuten, die 43 Jahre und darüber treu bei Landwirthen gebient haben, statt.

+ Braunschweig, 13. Mai. Eine blutige Scene spielte sich gestern Abend um 8 Uhr im Hause Wabestraße 30 ab. Der Former Karl Heider kam in stark angetrunkenem Zustande heim und begann Streit in der Familie. Er hatte sich mit einem großen Messer und einem geladenen Revolver bewaffnet und beabsichtigte, erst seine Frau und Tochter und dann sich zu tödten. Als er auf seine Frau schreien wollte, flüchtete diese noch rechtzeitig aus der Wohnung. Dann richtete der Unhold seine Wurdwaffe gegen seine 17jährige Tochter. Die Schüsse gingen aber fehl. Das Mädchen machte den Versuch, da sie durch die Thüre nicht entweichen konnte, sich aus dem Fenster der in der dritten Etage belegenen Wohnung zu stürzen, wurde aber durch inzwischen herbeigeeilte Hausbewohner daran verhindert. Beim Versuch der männlichen Mitbewohner des Hauses, sich des Wütherrichs zu bemächtigen, wurde ein Maler durch einen Revolverbeschuß in die linke Brust schwer getroffen. Der Schwerverletzte mußte in das Herzogl. Krankenhaus überführt werden. Endlich gelang es, nachdem zwei Polizeibeamte hinzugekommen waren, sich des Rasenden, der um sich schlug und biß, zu bemächtigen und ihn zu fesseln.

Localnachrichten.

Merseburg, den 17. Mai 1898.

** Der Saale-Innrit-Esther-Bezirk des deutschen Kriegerbundes erläßt eine Einladung an die Kameraden zu dem am 10. und 11. Juli d. J. in Weizenfeld stattfindenden 14. Bezirksfeste. Die Vereinsfähnen sind mitzubringen; Orden und Ehrenzeichen werden angelegt. Die Vereinsabzeichen werden dicht unter letzteren befestigt. Es ist wünschenswerth, daß die einzelnen Vereine unter sich in möglichst gleichmäßiger Kleidung erscheinen. Vereine, welche Tambours führen, werden gebeten, diese mitzubringen; obgleich für Musik ausreichend gesorgt ist, da sechs Kapellen im Festzug marschiren, so bleibt es selbstverständlich den einzelnen Gruppen und Vereinen unbenommen, eigene Musikcorps mitzubringen. Am Wahnhohe und den Thoren der Stadt werden am Sonntag von frühmorgens ab Mitglieder des Empfangscomittees anwesend sein, welche die Vereine, mit Musik an der Spitze, an die Sammelpunkte geleiten werden.

** Der hiesige Gesangverein „Lyra“ unternimmt am nächsten Donnerstag (Himmelfahrt) eine Dampfpartie nach Dürrenberg, an der auch Gäste theilnehmen können. Fahrkarten zum Preise von 50 Pf. für hin und zurück sind beim Kaffellan der neuen Mädchenschule, Herrn Pelz, zu haben. Die Abfahrt des befanntlich sehr gut ausgestatteten Dampfers „Germania“ erfolgt mittags 1 Uhr an der Sternberg'schen Wadestraße.

** Fortuna hat diesmal in netzlicher Laune die vielen Tausende, welche mit Ungeduld auf den Haupttreffer der 198. königl. preussischen Klassenlotterie hofften, lange warten lassen, denn erst am Sonnabend, dem letzten Ziehungstage, erschien das große Loos und beglückte den resp. die Inhaber der Nr. 62444.

** Für Pfingstausflügler. Die für alle fahrplanmäßigen Züge gültigen Rückfahrkarten, die am 26. Mai und den folgenden Tagen gelöst werden, erhalten bei sonst kürzerer Gültigkeitsdauer infolge des Pfingstfestes eine verlängerte Gültigkeitsdauer bis einschließlich 6. Juni. Die Rückfahrt muß spätestens am 6. Juni bis 12 Uhr nachts angetreten sein und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

(Nationalaffäre) Man schreibt aus Madrid: Am Samstag tagte hier der Arbeitersinnung für die deutschen Nationalaffäre mit dem großen rheinischen Ausguss, Vertretern der Stadt und einer Reihe von Sachverständigen. Die Umgründung des hoch über dem Rhein nahe bei dem Niederrhein-Donnau liegenden Festplatzes wurde nach eingehender Erwägung unter Mitwirkung des Professors von Dieckhoff-Windig festgelegt.

198. Königlich Preussische Lotterie.

Vierte Klasse.

(Ohne Gewähr).

19. Ziehungstag.

Ziehung vom 13. Mai 1898.

Vormittag.

75000 RM. auf Nr. 198866.
10000 RM. auf Nr. 82016 95655.
5000 RM. auf Nr. 51142 17824.
9000 RM. auf Nr. 1983 23461 32019 41707 48500
61147 68216 78679 79415 101945 104869 105213 118475
132518 133752 145113 146274 146966 146969 147728
150235 152368 166980 164951 167611 171152 171433
184216 185782 194108 193565 204962 206674 209377
210344 210789 221116 229398.

1500 RM. auf Nr. 2757 9550 15243 23143 26342
34112 36487 48457 58221 58934 65438 66770 67188
61230 84151 86017 90650 110307 111973 116887 120401
12194 128142 130751 147300 150205 1516284 162038
175331 185081 190141 219384.

Nachmittag.

100000 RM. auf Nr. 106260.
30000 RM. auf Nr. 97210.
10000 RM. auf Nr. 27004 123477 184198.
5000 RM. auf Nr. 13083 98492.
3000 RM. auf Nr. 6403 14013 16911 19355 24891
24197 24822 29168 41574 42971 58329 69765 71825
78518 78314 97377 98496 106832 117011 124067 125367
130348 152324 185667 136823 137351 139622 145936
147545 166250 169641 170737 173874 182916 186630
187512 188838 190504 199523 200358 206465 214867
21792 220236 222854.

1600 RM. auf Nr. 7195 15901 17909 21239 26328
27280 33592 38527 39363 41666 47564 48769 62258
63932 63915 63144 74039 78200 82913 85433 83908
114747 113917 116033 116414 119888 120126 148547
148551 149142 152014 154057 176475 179114 186517
189173 195005 196937 200812 205819 207271.

20. Ziehungstag v. 14. Mai.

(Schluss).

500000 RM. auf Nr. 63444.
5000 RM. auf Nr. 89999 93242 106529.
3000 RM. auf Nr. 1164 4794 14954 48592 56978
60489 71008 79033 83968 126924 131881 143299 160547
177502 192963 196622 205096 22041 224336.
1500 RM. auf Nr. 8993 35787 40578 52408 66175
79818 89038 86154 96347 101097 104551 101558 117660
130085 131836 133243 14997 154417 164379 176451
179429 210882 216360 223251.

Die Ziehung der ersten Klasse der 199. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie beginnt am 5. Juli 1898.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Eine Hochzeitsreise auf das Matterhorn zu unternehmen, was dem berühmten Münchener Wandföhrer und Leiter der Alpen unter den Bergen, dem selbst Kundhaft nicht bezweifeln hat, gibt Wandföhrer in XIX der „Modernen Kunst“ (Berlag von Rich. Bong, Berlin W. 57, Leipzig, Stuttgart, Wien. Preis 60 Fig.), in einem sehr interessanten, sehr prägnanten Aufsatz eine glänzende Schilderung. Sie ist begleitet von einem farbenprächtigen Bild, das den Aufstieg des Matterhorns mit bewundernswürdiger Klarheit wiederzugeben. Das die Gärten des Verfassers den Aufstiegenungen dieser Bergbesteigung anschauen war, verbringt in den Monaten der alpinen Geschichte mit gütlichen Letzter festgehalten zu werden. Der „Modernen Kunst“ aber muß man lobend nachsagen, daß sie in jeder ihrer vornehm und geschmackvoll ausgestatteten Nummern sowohl textlich wie bildlich wahre Perlen bietet. Ihre Heftigkeit und Farbensprüche sind so vollkommen, daß wir kein Blatt der Welt mit ebensolchen Leistungen zu nennen wüßten. Man lese die heftigste Heftigkeit der drei großen Kunstblätter: „Damenblättchen“ von Prof. Dr. v. Kaufmann in München, „Leichenbegängnis“ von Prof. Dr. v. Weilmann und „Richt“ von dem spanischen Meister F. Miralles an — es sind Leistungen, die auf Höhe stehen und werth sind, unter Glas und Rahmen als Salonstück zu dienen. Auch die übrigen Bilder und Illustrationen sind ausgezeichnet. Zu akten gehen sich die freischen, interessanten Wandereien aus dem Gebiet des Theaters, des Sports, der Literatur, der Völkerkunde, der Heftigkeit und des Salontexts. Und der Preis für jede ein Heftliches Heft beträgt nur 60 Fig.

Modestranke. Seit Jahrzehnten hat es keine so kontrastierende Mode gegeben als gegenwärtig. Weiße Hüde und enge Kermel, reicher fremder Anzug, aus eigenem Stoffe, einische und gepulste Anzüge, glatte Matrosen und breite Federhüte, Formen, die in's Gesicht und aus dem Gesicht getragen u. s. w. Jeder hat, jedes Kleid ist vertrieben, und man hat es noch nie so nötig gehabt, ein gutes Modestranke Journal zu haben, als jetzt. Das oben erwähnte Heft 16 der „Neuen Mode“ enthält eine Reihe einfacher und gebührender Toiletten in verschiedenem Genre und eine besonders große Anzahl von neuen Quinmodellen, welche die auffallende Verchiedenheit in der Mode sehr veranschaulichen. Preis 45 Fig., Abonnement RM. 2.50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlage der „Wiener Mode“, Wien, IV., Alandstraße 19.

Neuere Nachrichten.

Prag, 16. Mai. (S. T. B.) Hier fanden gestern Abend zwischen der Volksmenge, welche dem Abrennen des Johannes-Feuers beimohnte, und der Polizei Konflikte statt. Die Polizei mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen.

Paris, 16. Mai. (S. T. B.) Die Reden Salisburys und Chamberlains beschäftigen fortgesetzt die gesamte Presse. Man befürchtet, daß die ostasiatische Frage schließlich einen englisch-russischen Krieg herbeiführen werde.

Rom, 16. Mai. (S. T. B.) Auch der gefrige Tag ist im ganzen Lande ruhig verlaufen. Nur in einigen sizilianischen Ortschaften fanden Demonstrationen ohne ernstere Zwischenfälle statt. Das Erjuden mehrerer Deputirten, die Prozesse gegen die Inhaftierten zu beschleunigen, beantwortete Kubini dahin, er könne weiter nichts thun, da jetzt die Kriegsgerichte sprechen.

London, 16. Mai. Eine Washingtoner Dalziel-Depesche besagt: Falls die französischen Behörden in Martinique nicht binnen 48 Stunden eine befriedigende Aufklärung geben, warum die Depesche des amerikanischen Consuls bis Donnerstag zurückgehalten wurde, werde die Regierung die Gesandtschaft der französischen Atlantischen Kabelgesellschaft annulliren, das Kabel zerschneiden und Frankreich auffordern, das Verhalten der Behörden auf Martinique zu erklären. Der Staatssecretär beschloß, von Belgien Aufklärung zu verlangen, warum es dem spanischen Schiff „Kaberna“ gestattet wurde, mit Waffen und Munition Antwerpen zu verlassen.

Madrid, 16. Mai. Eine Depesche aus Havanna meldet: Drei amerikanische Kriegsschiffe haben Cardenas aufs Neue beschossen. Ein Geschloß traf das englische Consulatgebäude und zerstörte es vollständig. Während der Beschießung machten mehrere Boote den Versuch, Munition und Truppen zu landen, der aber vereitelt wurde. Die an der Küste vertheilten spanischen Truppen eröffneten ein lebhaftes Feuer und verursachten dadurch dem Feind zahlreiche Verluste. Die Boote zogen sich zurück. Sieben Spanier sind verwundet.

Madrid, 16. Mai. Eingeweihte Kreise behaupten, die spanische Flotte werde sich in der Nähe von Cuba.

Madrid, 16. Mai. Die spanischen Kreuzer „Conde Benabito“ und „Atena Espana“ griffen für den Krieg armirte amerikanische Schiffe, die an der Wofade Havannas theilnehmen, an: eins der amerikanischen Schiffe wurde schwer beschädigt, die anderen vier ergriffen die Flucht.

Berlin, 16. Mai. (S. T. B.) Prinz Heinrich wollte gestern einen Reinen bei, zu welchem das gesamte diplomatische und Consularcorps erschienen war. Der Prinz hatte einen Bescher geittet, den ein Engländer gewann.

Mailand, 16. Mai. (S. T. B.) Dem „Corriere della Sera“ zufolge beträgt die Zahl der Verhafteten etwa 1000, von denen 700 als unschuldig wieder entlassen worden sind. Die übrigen werden vom Kriegsgericht abgeurtheilt werden.

Mailand, 16. Mai. (S. T. B.) Die Untersuchung ergab, daß die Mörder des hiesigen Kapuzinerlofters abhott nicht an dem Luftande beheligt waren. Die Schüsse, welche von dem Kloster aus gegen das Militär abgefeuert wurden, sind von eingedrungenen Individuen abgegeben worden.

Newyork, 16. Mai. Nach einer Depesche aus Cap Haiti befindet sich das Geschwader des Admirals Sampson bei Puerto Plata. Der Admiral trat gestern in Verkehr mit dem amerikanischen Consul in Cap Haiti. — Nach einer Depesche des „Newyork Herald“ aus Willemstad auf Curaçao trafen gestern die spanischen Kreuzer „Maria Theresa“ und „Vicario“ dort ein. Das Panzerschiff „Christobal Colon“, der Kreuzer „Almirante Quebedo“ und zwei Torpedozerstörer kreuzen außerhalb des Hafens.

Fahrplan vom 1. Mai 1898.

Vogana von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4 u. 9 Mr. (D. Schnell), 1.—2. Kl., 5 u. 6 Mr.* 6 u. 16 Mr.* (1.—4. Kl.), 8 u. 48 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl., 9 u. 37 Mr.* (1.—4. Kl.) 2m., 12 u. 10 Mr.* (1.—4. Kl.), 12 u. 41 Mr.* (1.—4. Kl.), 2 u. 17 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl., 4 u. 50 Mr.* (1.—4. Kl.), 5 u. 10 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl., 9 Mr., 8 u. 4 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl., 8 u. 13 Mr.* (1.—4. Kl.), 9 u. 11 Mr. (D. Schnell), 1.—2. Kl., 10 u. 26 Mr.* (nur Sonn- und Festtags), 11 u. 45 Mr.* (1.—4. Kl.) Abds.
(Die mit * bezeichneten Züge halten in Annendorf an.)

Aufschlüsse.

Halle-Berlin: 12 u. 22 Mr. Nachts, 3 u. 58 Mr. (Schnell), 4 u. 27 Mr. (D. Schnell), 6 u. 56 Mr., 7 u. 2 Mr., 9 u. 12 Mr. (Schnell), 11 u. 15 Mr. 2m., 2 u. 12 u. 50 Mr. (D. Schnell), 5 u. 38 Mr. (Schnell), 5 u. 46 Mr. 2m., 6 u. 45 Mr. (vom 1. Juli bis 30. August), 8 u. 24 Mr. (Schnell), 8 u. 50 Mr., 9 u. 30 Mr. (D. Schnell) Abds.
Halle-Leipzig: 2 u. 57 Mr. Nachts, 4 u. 33 Mr., 5 u. 43 Mr., 7 u. 32 Mr. (Schnell), 7 u. 47 Mr. (Schnell), 9 u. 15 Mr., 10 u. 22 Mr., 10 u. 48 Mr. (Schnell), 11 u. 49 Mr. 2m., 1 u. 43 Mr., 4 u. 5 u. 17 Mr. (Schnell), 5 u. 11 Mr. (Schnell) 2m., 6 u. 10 Mr., 7 u. 19 Mr., 8 u. 42 Mr., 9 u. 21 Mr. Abds., 11 u. 5 Mr. (Schnell), 12 u. 6 Mr. Nachts.
Halle-Magdeburg: 4 u. 55 Mr., 7 u. 11 Mr., 10 u. 5 Mr., 11 u. 18 Mr. (Schnell) 2m., 1 u. 32 Mr., 3 u. 28 Mr., 5 u. 53 Mr. 2m., 7 u. 14 Mr. (Schnell), 8 u. 45 Mr., 10 u. 49 Mr. (Schnell) Abds., 12 u. 22 Mr. Nachts.
Halle-Nordhausen: 5 u. 30 Mr., 6 u. 50 Mr. (bis Sangerhausen nur Sontags), 7 u. 12 Mr. (bis Sangerhausen nur Sonn- und Festtags), 9 u. 14 Mr., 11 u. 1 Mr. (Schnell), 12 u. 1 Mr. (bis Eisenberg), 1 u. 30 Mr.

(bis Eisenberg nur Sonn- u. Festtag), 2 u. 15 Mr., 3 u. 56 Mr. (D. Schnell), 6 u. 2 Mr. 2m., 10 u. 40 Mr. (Schnell), 11 u. 31 Mr. Abds.
Halle-Salzerstadt: 4 u. 53 Mr., 7 u. 57 Mr., 11 u. 42 Mr. 2m., 12 u. 47 Mr. (Schnell) b. 15/6 bis 15/9, 1 u. 33 Mr. (Schnell), 3 u. 30 Mr. 2m., 6 u. 18 Mr., 10 u. 34 Mr. Abds.
Halle-Gröden: 7 u. 30 Mr. (1.—3. Kl.), 7 u. 40 Mr., 11 u. 34 Mr. 2m., 2 u. 55 Mr. (1.—3. Kl.) 2m., 6 u. 20 Mr., 11 u. 25 Mr. Abds.
Halle-Gettstedt: 6 u. 15 Mr., 10 u. 11 u. 20 Mr., 3 u. 20 Mr., 6 u. 30 Mr., 7 u. 30 Mr.
Leipzig-Merseburg: 11 u. 20 Mr. Abds. ab Leipzig. 12 u. 30 Mr. Nachts ab Halle. 1 u. 2 Mr. Nachts ab Merseburg.
Nach Weissenfels: 3 u. 41 Mr. Nachts (2.—4. Kl.), 6 u. 4 Mr. (1.—4. Kl.), 7 u. 39 Mr. (nur Sonn- und Festtag), 9 u. 9 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl., 10 u. 47 Mr. (1.—4. Kl.) 11 u. 43 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl., 1 Kl.) 2m., 1 u. 37 Mr. (2.—4. Kl.), 2 u. 45 Mr. (1.—4. Kl.), 4 u. 16 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl., 5 u. 58 Mr. (1.—4. Kl.) 2m., 7 u. 56 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl., 10 u. 22 Mr. (2.—3. Kl.), 11 u. 59 Mr. (1.—4. Kl.) Abds.

Aufschlüsse.

Corbetha-Leipzig: 4 u. 1 Mr. (D. Schnell), 4 u. 33 Mr., 6 u. 33 Mr., 8 u. 43 Mr., 9 u. 39 Mr. 2m., 12 u. 5 Mr., 12 u. 35 Mr., 2 u. 15 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl.), 4 u. 21 Mr., 4 u. 48 Mr. (Schnell) vom 15. Juni bis 15. September, 5 u. 4 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl.) bis 14. Juni und ab 16. September 2m., 8 u. 12 Mr., 9 u. 4 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl.), 10 u. 14 Mr., 11 u. 25 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl.), 12 u. 1 Mr. Nachts.
Corbetha-Deuben: 5 u. 10 Mr., 6 u. 18 Mr., 8 u. 40 Mr., 3 u. 10 Mr., 8 u. 15 Mr.
Weissenfels-Leipz: 7 u. 12 Mr., 8 u. 33 Mr., 11 u. 25 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl.) 2m., 12 u. 30 Mr., 2 u. 10 Mr., 4 u. 46 Mr. 2m., 8 u. 25 Mr. (Schnell), 1.—3. Kl.) Abds., 12 u. 30 Mr. Nachts.
Naumburg-Weitzen: 5 u. 21 Mr., 9 u. 11 Mr., 12 u. 58 Mr., 3 u. 43 Mr. 2m., 7 u. 10 Mr. (nur Sontags), 8 u. 52 Mr. Abds.
Gröbberingen-Saalfeld: 6 u. 9 u. 20 Mr. Vorm., 1 u. 11 Mr., 4 u. 22 Mr. 2m., 7 u. 20 Mr., 9 u. 10 Mr. (Schnell) Abds.
Gröbberingen-Straßfurt: 8 u. 8 Mr., 12 u. 57 Mr., 3 u. 33 Mr. 2m., 8 u. 5 Mr. (bis Ertaritzberg nur Sonn- und Festtag), 9 u. 5 Mr. (bis Gölbe) Abds.
Neu-Dietendorf-Zimmern: 6 u. 23 Mr., 8 u. 53 Mr., 10 u. 40 Mr. 2m., 12 u. 59 Mr. (Schnell), 1 u. 11 Mr. (Schnell), 2 u. 52 Mr., 4 u. 53 Mr. 2m., 9 u. 11 u. 49 Mr. (bis Weitzel).
Götha-Georgenhof: 5 u. 43 Mr., 7 u. 6 Mr., 9 u. 9 Mr., 25 u. 10 u. 66 Mr. 2m., 1 u. 11 u. 53 Mr., 4 u. 28 Mr., 6 u. 30 Mr. (nur Weitzel), 5 u. 6 Mr., 11 u. 25 Mr. Abds.

Merseburg-Mücheln.

ab Merseburg 6:00 10:00 12:00 3:00 6:00
ab Niederbarna 7:00 11:00 3:10 6:10 8:20
ab Frankleben 7:17 11:17 3:16 6:16 8:26
ab Bernsdorf 7:24 11:24 3:16 6:16 8:26
ab Neumarkt-Bebra 7:31 11:31 3:23 6:23 8:33
ab Hügelnorf 7:39 11:39 3:30 6:30 8:40
ab Mücheln 7:45 11:45 3:36 6:36 8:46

Mücheln-Merseburg.

ab Mücheln 5:00 8:20 12:30 3:50 7:01
ab Hügelnorf 5:08 8:27 12:36 4:02 7:08
ab Neumarkt-Bebra 5:16 8:34 12:43 4:09 7:15
ab Bernsdorf 5:23 8:41 12 4:17 7:22
ab Frankleben 5:30 8:48 12:50 4:24 7:29
ab Niederbarna 5:37 8:55 12:57 4:31 7:36
ab Merseburg 5:45 9:03 1:00 4:38 7:43

Merseburg-Schaffstädt.

ab Merseburg 6:50 10:50 12:54 3:54 10:00
ab Knappenorf 7:04 11:04 3:08 6:08 10:14
ab Mücheln 7:18 11:18 3:22 6:22 10:28
ab Lauchstädt 7:28 11:28 3:32 6:32 10:38
ab Grobsardendorf 7:41 11:41 3:45 6:45 10:51
ab Schaffstädt 7:50 11:50 3:54 6:54 11:00

Schaffstädt-Merseburg.

ab Schaffstädt 4:45 8:15 12:24 3:24 7:00
ab Grobsardendorf 5:05 8:34 12:33 3:44 7:19
ab Lauchstädt 5:21 8:51 1:11 7:05 9:32
ab Mücheln 5:39 8:54 1:29 7:14 9:41
ab Knappenorf 5:57 9:12 1:38 7:19 9:51
ab Merseburg 6:13 9:28 1:50 7:35 10:05

† Die hier bezeichneten Züge verkehren vom 15. Mai bis 15. Septbr.

Lauchstädt-Schlettau.

ab Lauchstädt 5:41 8:37 9:23
ab Delitzsch 6:21 9:17 10:03
ab Bernsdorf 6:41 9:37 10:23
ab Schlettau 6:50 9:46 10:32

Schlettau-Lauchstädt.

ab Schlettau 7:00 12:30 6:50
ab Lauchstädt 7:10 12:40 7:00
ab Bernsdorf 7:12 12:42 6:52
ab Delitzsch 7:01 12:31 6:41
ab Lauchstädt 8:13 1:08 7:01

Stroh-Preise.

Halle, 14. Mai. Bericht über Stroh und Heu, mitgeteilt von Otto Weitzel. (Sämtliche Preise gelten für 50 kg.) Roggen-Langstroh (Handdruck) 1.50 Mr., Raufhensstroh: 1.50 Mr., Weizenheubestehes ober Thüringer, beste Qualitäten, 3.25 Mr., fremde, minderwertige Sorten 2.50 Mr., Stroh aus erster Schnitt beste Sorten, 3.25 Mr.; minderwertige Sorten 2.50 bis 3.00 Mr.; Torfstreu in 200 Str.-Abundung frei Bahn hier 1.15 Mr., in einzelnen Ballen ab Lager hier 1.50 Mr.

Reklametheil.

Rohseid, Bastkleider Mk. 13,80 bis 68,50
Der Stoff zur compl. Mode — Tussors und Shantung-Pongee — 75 Pf. bis 1.18 bis 1.30 Mr. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
Seldin-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof). Zürich.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen-Nachrichten.

Dom. Getauft: Heinrich Hermann, S. d. Schmiedemeisters. Wundt; Hugo Karl, S. d. Handarb. Stephan; Anna Louise, T. d. Geschirrführers Jocher.

Stadtk. Getauft: Franz Oskar, S. d. Handarb. Friedrich Wilhelm August unehel. S. — Angetraut: Marie unehel. T. — Verlobt: der Kaufmann Pier; die Ehefrau des Schneidermeisters Daene.

Neumarkt. Getauft: Anna Helena, eine unehel. T. — Verlobt: die Ehefrau des Metzgers Kuntz.

Altenburg. Getauft: August Wilhelm, S. d. Maurers Fischer; Gertrude, T. d. Handarbeiters Schmitz; Ernst Paul unehel. S. — Getaucht: der Handarb. Bruno Emil Fiedert mit Frau Gertrude Johanne Minna geb. Raspe. — Verlobt: Frau Köpfer geb. Ebert.

Am Himmelfahrtstage predigen:
Domskirche. 1/8 Uhr: Prediger Bornhof.
Vormittags 1/10 Uhr: Dac. Bithorn.
Stadtkirche. 1/10 Uhr: Pastor Werther.

Im Anschluß Beichte und Abendmahl.
Annehmung. 2 Uhr: Prediger Bornhof.
Gesammelt wird ein Collecte für die Hermannsmission.
Neumarktkirche. 10 Uhr: Pastor Truchert.
Kirchenbergkirche. 10 Uhr: Pastor Delius.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg vom 9. bis 15. Mai 1898.

Eheschließungen: der Müller Andreas Albert Robert mit der geschied. Handarbeiterin Emma Marie Auguste geb. Jochims, Wagnerstr. 4; der Handarb. Bruno Emil Fiedert mit Gertrude Johanne Minna Raspe, Neumarkt 31.

Geboren: dem Handarbeiter Busz ein S., Kutzgr. 6; dem Schuhmacher Mele ein S., Oberbreitestr. 10; dem Holzgerber Näher ein S., Oberbreitestr. 5; dem Weichensteller Jöhne ein S., Nordstr. 1; dem Handarbeiter Bauer eine T., Gassstr. 2; dem Küster Lorenz eine T., Wälgstr. 13; dem Geschirrführer Eiler eine T., Unteraltersburg 49; ein unehel. S.; dem Gärtner Möbert ein S., Friedrichstr. 5; dem Handarb. Volbrath eine T., Friedrichstr. 3a; dem Kaufmann Kuntz ein S., Friedrichstr. 6; dem verheiratheten Köhler Regier-Kaufm. Witzel ein S., Vornstr. 15; dem Forman Zimmermann eine T., Hofstraße 1; dem Lehrer Neudörfer eine T., Markt 3; dem Kgl. Regier.-Secr. Herz ein S., Halleische Str. 21b.

Geftorben: des Metzgers Kuntz Ehefrau geb. Wiebold, 74 J., Amthäuser 13; des verheirath. Schüfers Kähler Witwe geb. Ebert, 72 J., Unteraltersburg 63; der Kaufmann Hier 69 J., H. Wälgstr. 16; des verheirath. Metzgers Jochims Witwe geb. Lehne, 77 J., Braunsburger 7; des Schneidermeisters Daene Ehefrau geb. Lehmann, 55 J., Kreuzstraße 2; des Steinbruders Pfeilschmidt S., 10 J., Clobigauer Str. 7.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Wegen Umgestaltung wird die Provinzialstraße Merseburg-Mühlener Stationen 2,3 und 3,2 (Vorlage Frankfurt) vom 16. Mai 29. ab auf die Dauer von 6 Wochen gesperrt werden.

Der Verkehr kann während dieser Zeit auf dem von der Merseburg-Mühlener Straße zwischen den Stationen 2,3 und 2,9 rechts abweigenden Kommunikationswege, welcher zwischen Station 3,4 und 3,5 wieder in die Straße einmündet, stattfinden.
Merseburg, den 14. Mai 1898.

Der Königlich-Preussische.

J. B. Kubitzki, Kreissecretar.

- 1) an dem Abzuge und auf dem Wiesenfeld 15 an dem Buchhändler Feldhaus vor dem Kleuenthor, einschließlich der Gartobstnutzung dafelbst.
- 2) dergleichen die Grasnutzung auf der Obstplantage hinter der Gehöfsschule am Kleuenthor.
- 3) dergleichen die des Leichenträndes vom Leichwege bis zur Fiebererben Grenze, einschließlich der Abnutzung der darauf stehenden Brückentheile.
- 4) die Klempnung auf der älteren Obstplantage an der Fiebererben Grenze und
- 5) die dergleichen auf der neu angelegten Obstplantage dafelbst, soll

Sonnabend den 21. Mai cr., vormittags 10 Uhr,

im unteren Rathhause hier selbst unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Merseburg, den 10. Mai 1898.

Die Oeconomie-Deputation.

Sehr reichliche nachschmeckende **Kartoffeln** sind noch zu verkaufen.

Vorwerk 1.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

(Seit 1823.)

Das Protocoll der 77. General-Versammlung betrifft den Jahresbericht und die Wahlen. Der Geschäftstand war am 1. Januar 1898 folgender:
Die laufende Versicherungs-Summe M. 4377356 785 — Fig.
Die Prämien- und Zinsen-Einnahme 7588057 „ 96 —
Die Kapital- und Prämien-Reserve für eigene Bedienung 7757290 — —
Das Grundkapital der Gesellschaft 6000000 — —

Die Gesellschaft gewährt nach § 12 ihre Bedingungen den Hypothek-Forderungen Schutz. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abzählung, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft, liegen bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe, sowie Herr Franz Burkhardt, Steinstraße 10, bereitwillig jede nähere Erleichterung bei Versicherungen-Einleitungen gewähren.
Merseburg, am 16. Mai 1898.
Louis Zehender, Haupt-Agent.

Werkstätte f. Ausstattungen, Möbel- u. Bauarbeiten.
Gute roelle Bedienung.
Beste Arbeit.
Billige Preise.
Bequeme Zahlungsbedingungen.
Max Jetschke,
Tischlermeister.
15. Johannisstrasse 15.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 18. d. M. vormittags 10 Uhr, verleihere ich im „Casino“ hier **1 Pianino.**
Merseburg, den 16. Mai 1898.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Wiesen-Verpachtung in Collenberg b. Merseburg.
Die diesjährige **Grasnutzung** von ca. 140 Morgen Wiesen, zum Mittergute Collenberg gehörig und in Collenberger Fürst besessen, soll im Wege des Meistgebots **Montag den 23. Mai d. J. von nachmittags 2 Uhr an,** an Ort und Stelle verpachtet werden.
Sammelplatz: **Gothaus in Collenberg.**
Merseburg, den 13. Mai 1898.
Fried. M. Kuntz.

Mittwoch den 18. Mai, vorm. 10 Uhr, sollen im Gothhof „zum goldenen Stern“ die direct an der **Neumarktskirche** belegenen **ca 11 Morgen Wiese** meistbietend auf 1 oder auf 6 Jahre verpachtet werden.
Gebote werden nur bis 1/11 Uhr angenommen.
M. Möllnitz.

Holz-Verkauf
Mittwoch den 18. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, sollen ca. 50 Rm. Eichenstämmel und 60 Rm. Buchholz verkauft werden.
Besteigen ca. 50 Schaf 2 und 3 Meter lange, härtere Eichenstämmel, welche sich zu Horbenpfählen und Säulen zu Drohjaun eignen.
Sammelplatz an den **Schleberoder Steinbrüchen.**
Schleberoda, den 14. Mai 1898.
E. Fröhlich.

Einger. Verhältniſſe halber ist in Halle a/S. (Bahnanäh) feines, neues, nur durch Mittelwohnungen gut verzinzeltes **Grundstück** preiswerth zu verkaufen; Etagen sind anst. größerer Wohnung kann dabei sofort bezogen werden. Offerten von Selbstrefekt. können, unter B 5 bei Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. — eventuell — auch in irgend einem Angabe-Objekt bestehen.

1 Posten Kartoffeln ist abzugeben.
Leunser Straße 5 (Engelsburg).
Auch sind dafelbst Riesen-Kaninchen abzugeben.
Ein fast neuer **schwarzer Rod-Muzug** ist billig zu verkaufen.
Eichstraße 8, im Hofe.

1 noch gut erhaltener Kinderwagen ist zu verkaufen.
Oberburgstr. 2.
Zu verkaufen ist ein **Schreibtisch mit Stehpult.**
Zu erfragen **Dom 3.**
Ein Schwein zum Schlachten steht zum Verkauf.
Benenien Nr. 1.

Eiserne Sackkarren verkauft billig
Schlosserei, Unteraltersburg 62.
1 Singer-Nähmaschine u. 13 rädiger **Kindewagen** billig zu verkaufen.
Sand 5, **Kl. Ritterstrasse 12**
F. M. Kuntz.

Ein Logis an kinderlose Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Unteraltersburg 15.

In einem möblirten Zimmer mit **Wintgasöfen** kann noch ein **Beer theilnehmen Altenburger Schulplatz 3, 1 Tr.**
Eine möbl. Stube mit Schlafkammer in der Gothastraße belegen (1. Etage), zum 1. Juni cr. bezugsbar, ist zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.
Von pünktlichem Miethszahler wird zum 1. October cr. ein Logis zum Preise von 120—150 M. gesucht. Offerten unter **M H** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Zum 1. Juli eine **Wohnung** von 6—7 Zimmern möglichst mit Garten gesucht. Off. mit Preisangabe unter **R G** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für 1 Million
Koblenzer hat die Firma **Paul Bach & Co., Buchholz i. Sa.,** gekauft (notariell beglaubigt) und ist daher in der Lage, für den billigen Preis von M. 150 — ein vorzügliches Rad zu liefern. Versandt direct an Private wo nicht vertreten in la. Kabrifrat 2 Jahre Garantie. Betr. gef. Cataloge gratis. Betr. gef.

F. Kümmer's Restauration.
Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**
Heute Dienstag **hausgeschlachtene Wurst**
Bielzig, Lindenstraße 12
Sieber's Restaurant.
Heute Dienstag **Schlachtfest.**

frische hausgeschlachtene Wurst.
Ernst Näther, Clobigauer Str. 5
Restaurant Preussischer Adler.
Mittwoch **Schlachtfest.**
L. Wassermann.

Meuschenau.
Donnerstag den 19. d. M. (zu Himmelfahrt) von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik.**
P. Schmidt.

Zu lude zum sofortigen oder späteren Dienstantritt einen mit allen Bureauarbeiten vertrauten
Bureaugehülfe
Gesuche mit Angabe der Gehalts-Ansprüche sind schriftlich eingereicht.
Revisions-Inspector **Busch, Merseburg.**

Vorkäufige Anzeige.
Zivoli-Sommer-Theater
Merseburg.

Novitäten-Ensemble v. Frankfurt a. M. 29. Mai 1898

Eröffnungsvorstellung.
Der Diersteiger.

Operette in 3 Akten v. Jiller.
Einem verehrten, unmitelbaren Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß es mir für diesen Sommer gelungen ist, die aus 24 Personen bestehende Gesellschaft des Herrn Dir. Leon Galtig von Frankfurt a. M. für mein Sommer-Theater zu gewinnen. Das Ensemble, dem ein überaus guter Ruf vorausgeht, wird hauptsächlich die Operetten spielen. Alles Nähere in den nächsten Nummern dieses Blattes.
Ergebenst
G. Lange, Besitzer des „Zivoli“.

Café Bellevue.

Zur bevorstehenden Saison mache auf meine

Localitäten

aufmerksam und halte selbige den Vereinen ec. zur Abhaltung von Festlichkeiten bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
H. Crone.

Habold's Restauration.
Heute Dienstag **Schlachtfest.**

Zur Zufriedenheit.
Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**
Karl Rudolph.

Eine junge Frau, welche das Nähere erlernen will, sucht Stelle.
Breitstraße 3, 2 Treppen.

Einen Gartenarbeiter sucht **Schloßgärtner Wagner.**
Mädchen.
im Alter von 15 Jahren, am liebsten vom Lande, zum baldigen Eintritt gesucht. Zu erfragen **Güterstraße 17, 1. Etage.**

Ein ordentliches kräftiges **Mädchen** für Küche und Hand lüdt zum 1. Juli Frau Oberlecker **Wercke, Köhmarkt 7.**
Zum 1. Juli wird ein junges lauderes **Mädchen** gesucht.
Weichenfasser Str. 2 (Bürgergarten).

Ein ordentliches kräftiges Mädchen als **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht.
Weichenstraße 8.

Ein Mädchen als **Aufwartung** wird gesucht.
Oelgrube 5, 1 Tr.

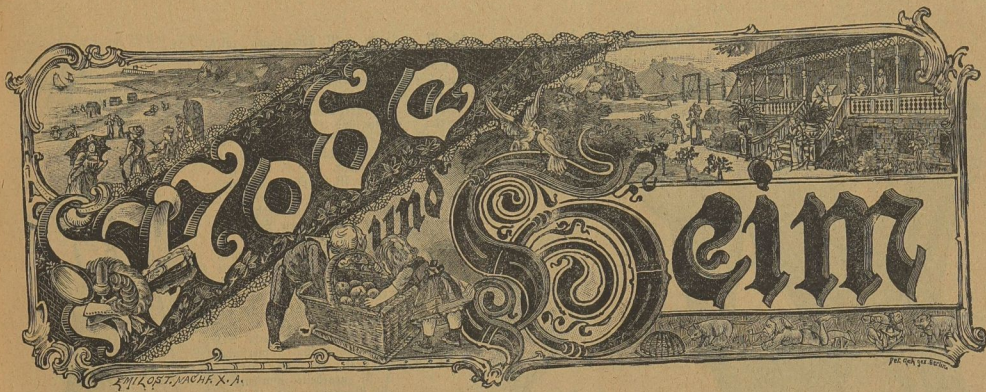
Eine Brosche von der Gothastraße bis zum Gothastraße verloren. Anzeigen **Köhmarkt 9.**

Eine gelbe Trommeltaube, sehr zahm (Kärbild), ist Sonnabend abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. **F. A. Schmidt, Steinstraße 1.**

Höfste und niedrigste Marktpreise vom 9. bis mit 14. Mai 1898.

| | |
|--------------------------------------|--------------------|
| Weizen, pro 100 Kl. | 25. — bis 23,40 M. |
| Roggen, do. | 18,49 bis 17,10 „ |
| Gerste, do. | 20. — bis 16,50 „ |
| Hafer, do. | 19. — bis 17. — „ |
| Erbsen, do. | 1,90 bis 1,20 „ |
| Bohnen, do. | 30. — bis 12. — „ |
| Kartoſſeln, do. | 20. — bis 14. — „ |
| Kartoſſeln (von der Reule), pro Kilo | 1,40 bis 1,30 „ |
| Rindfleisch, pro Kilo | 1,20 bis 1,10 „ |
| Schweinefleisch, do. | 1,40 bis 1,30 „ |
| Schmalz, do. | 1,30 bis 1,20 „ |
| Butter, do. | 2,40 bis 2,20 „ |
| Eier, pro Schock | 3. — bis 2,80 „ |
| Senf, pro 100 Kilo | 6,50 bis 6. — „ |
| Stroh, do. | 3,60 bis 3,20 „ |

Marktpreis der Ferkel in der Woche vom 9. bis mit 14. Mai 1898
pro Stück 9. — M. bis 18. — M.



Mode und Handarbeit.

Fig. 1. **Strassenkostüm mit Prinzessüberkleid.** Das als Vorlage dienende Original zu dem Strassenkostüm war aus dunkelgrünem Samt, gleichfarbigem Reppstoff und eleganten Paffementierknöpfen gearbeitet. Der auf Futterstoff ruhende, aus Rücken, zwei Seiten- und Vordertheilen bestehende Taillie hatte man im Rücken und den Seitenteilen die langen bis zum Rande des Rockes reichenden Stoffbahnen angehängt. Das drei Meter weite, durchweg mit Seidenstift unterfütterte Oberkleid war am unteren Rande mit einer 5 cm. breiten Binde versehen. Die in der Mitte durch Haken und Ösen geschlossenen Vordertheile wurden durch Samtblenden und Knöpfe verzert. Den Halsanschnitt der Taillie umgab ein aufgesetzter, mit Einlage und Futter versehener anrecht stehender, mit einer Spitzenrüsche besetzter Kragen. Die auf Futterstoff ruhenden engen Ärmel trugen oben Blendenbesatz in Form von Patten, das Handgelenk zierte eine breite Samtmanschette, der unten weiten, oben eng anliegenden, aus mehreren Bahnen hergestellten Rock aus grünem Samt hatte man etwa 25 cm. hoch mit Gaze unterlegt und durchweg mit Seidenstift unterfütterte. Ein aus Samt in der Farbe des Kleides hergestelltes Hüchchen, dessen linke Kopffalte eisenbeinfarbene Federn und eine Laraffe zierten, statteten das ebenso elegante, als feidhame Köpftum aus.

Fig. 2. **Frühjahrsjaquet mit angesetztem Schoß.** Dem aus dunkelgrünem Sommerstoffschoß hergestellten, aus Rücken, zwei Seiten- und Vordertheilen bestehenden Jaquet war der halblange abgerundete Schoß angelegt. Die Vordertheile des Jaquets traten in der Mitte auseinander und ließen Raum für einen vorn geschlossenen, aus farbigem Seidenstoff gefertigten Westenteil. Breite der aufgesetzte Revers, die sich um den oberen Rand der Rückenteile als Umschlagkragen fortsetzte, sowie aufgesetzte Taschenpartien dienten zur Ausstattung des Rumpfes. Den Halsanschnitt umgab ein mit Einlage und Futter versehener Stehragen aus Seidenstoff, dessen Schluß eine große aus Schlupfen und Enden zusammengelegte Schleife deckte. Die auf Futterstoff ruhenden Keulenärmel waren oben mäßig weit geschnitten und am Handgelenk mit einer Manschette versehen. Den Paletot hatte man durchweg mit grünem Seidenstift unterfütterte.

Fig. 3. **Kleid für Mädchen von 13-15 Jahren.** Das aus Rock und Rücken-Bliuse bestehende Kleid für Mädchen von 13-15 Jahren war aus einfarbigem marineblauen und schottisch-farbiertem Wollenstoff zusammengesetzt. Die auf Futterstoff ruhende mit halblangem Schoß versehene, aus Rücken und Vordertheilen gefertigte Bliuse hatte seitlichen Schluß. Der rechte dem linken aufliegende Vordertheil trug die den Schluß vermittelnde Knopflochleiste und war mit einer Reihe eleganter Paffementierknöpfe garniert. Dem oberen Rande der Bliuse lag ein breiter mit Einlage und Futter versehener Schulterkragen aus schottisch-farbiertem Wollenstoff auf, dessen äußerer Rand ein breiter Stoffstreifen aus einfarbigem marineblauen Stoff garnierte. Die auf Futterstoff ruhenden Keulenärmel waren oben mäßig weit geschnitten und am Handgelenk mit einer Stoffrüsche besetzt. Ein sich um

die Taillie legender Gürt, dessen Schluß eine große Laraffe vermittelte, fastete die Bliuse aus. Den halblangen oben eng anliegenden, unten weiten aus mehreren Bahnen zusammengesetzten Rock hatte man etwa 25 cm. hoch mit Gaze unterlegt und durchweg mit marineblauem Seidenstift unterfütterte.

Fig. 4. **Kleid mit Feinreinschnitt und gereihtem Rock.** Matt rosa leichter Wollenstoff und dunkelroter Seidenstift war zu dem Kleide verarbeitet. Die auf Futterstoff ruhende, in der hinteren Mitte schließende, aus Rücken, zwei Seiten- und Vordertheilen bestehende Taillie hatte man im Rücken und dem zweiten Seitenteile im Zusammenhänge mit mattrosa Wollenstoff besetzt und im Taillienabschluß leicht eingekräußt. Den in der Mitte geschlossenen mit je 2 Brustabstärken versehenen Vordertheilen lag ein breites, gefaltetes Stoffjabot auf, dessen oberer Rand eingekräußt, und dessen Seitenteile mit zwei schräg geschnittenen übereinanderliegenden Volants besetzt wurden. Den Halsanschnitt umgab ein im Nacken schließender mit einer Rüsche versehener Stehragen. Die auf Futterstoff ruhenden mäßig weiten Keulenärmel wurden oben eingekräußt und der Ärmelochweite entsprechend dem Wappst der Taillie eingekräußt. Den unten 4 Meter weiten, aus mehreren Bahnen bestehenden, durchweg mit rosa Seidenstift unterfütterten Rock hatte man am oberen Rande in einem Abstand von 8 cm. eingekräußt und die Kräfte mit Band unterlegt. Ein sich um die Taillie legender Gürt, dessen Schluß eine große elegante Laraffe deckte, vervollständigte die Ausstattung des eleganten Kleides.

Fig. 5. **Kleid mit Pattenverzierung.** (Enalische Form). Unser Modell war aus marineblauem Cudstoff gleichfarbigem Seidenstift und großen eleganten Paffementierknöpfen zusammengesetzt. Der auf Futterstoff ruhende, in der vorderen Mitte schließende, aus Rücken, zwei Seiten- und Vordertheilen bestehende Taillie war der kurze Schoß angehängt. Die Vordertheile trugen je zwei Brustabstärker und wurden in der Mitte durch Haken und Ösen geschlossen. Den Schluß deckten, wie auf der Abbildung ersichtlich, unterfütterte mit eleganten Paffementierknöpfen gezeichnete Samtatten. Dem oberen Rand der Taillie lagen breite bis zur Brusthöhe reichende Revers aus marineblauem Samt auf, denen sich um den Anschnitt ein breiter Umschlagkragen angeschlossen. Den Halsanschnitt deckte ein seitwärts schließender mit Einlage und Futter versehener Samtschlagkragen. Die auf Futterstoff ruhenden Keulenärmel waren oben mäßig weit geschnitten und am Handgelenk mit einer Manschette versehen. Der unten weite, oben eng anliegende, aus mehreren Bahnen bestehende, durchweg mit marineblauem Seidenstift unterfütterte Rock trat, wie ersichtlich, an der Vorder- und Seitenbahn am unteren Rande etwa 10 cm. weit auseinander und ließ Raum für einen gefalteten, untergelegten Samtstreifen, der am oberen Rande durch Patten, die mit Paffementierknöpfen garniert war, zusammengeschalten wurde.

Fig. 6. **Jacke für Mädchen von 7-9 Jahren.** Das Original zu dieser Jacke war aus dunkelgrünem Charoit, eisenbeinfarbenem flanel und großen eleganten Steinmuffknöpfen gefertigt. Die aus Rücken, einem Seiten- und Vordertheilen bestehende Jacke hatte seitlichen Schluß. Der rechte dem linken aufliegende Vordertheil trug die den Schluß vermittelnde Knopflochleiste und wurde durch eine Reihe großer Steinmuffknöpfe garniert. Dem oberen Rand der Vordertheile lagen, wie auf der Abbildung ersichtlich, aufgesetzte mit Satin und Einlage versehene Revers aus eisenbeinfarbenem flanel auf, denen sich um den

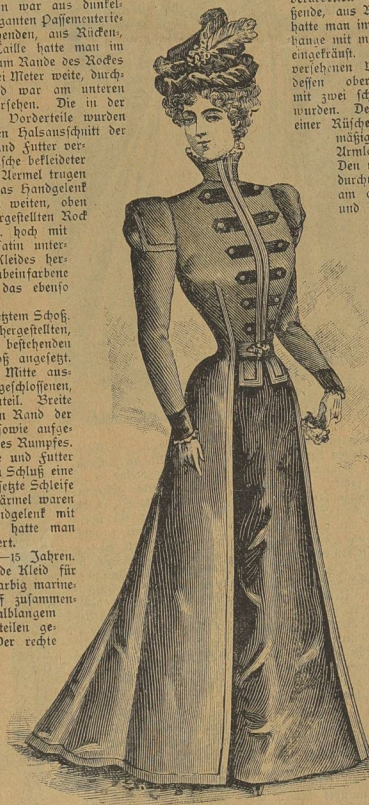


Fig. 1. **Strassenkostüm mit Prinzessüberkleid.**

...end früh gegen ein sehr nettes, ... für, welche die ... gezeigte. Die ... alle Gebirge der ... derholte sich die ... a t a n l a w a r d e ... 20 J u l i e r e i n ... u f f i n g e n g e l e b e ... u t z u v e r g e l e n ... e b e d i e s e r T a g ... f e l d. E r s i e n ... v e r f o l g t d e r ... v e r f o l g t i n d, g e ... d a m i t d i e W i s ... r e s s e n. M a d e ... r o s t d i e r n o d ... r i e d e r f i r d i e ... u f v o r t e i l d e r ... u s L a g e n u n g ... e m e n t s v o r ... h a r d i n S t r a ß ... f e i l. A m e i n ... f r i s c h f e h e M ... W e i ß t u m ... H o g, e r z o l d i e ... w u r d e a u f d e ... g l e i c h W a s s e r ... E t w a l. S e h e r ... e f e i e r l i c h e G r ... u m f e s s e n m a r e n ... j e r e v. d. R e d ... b e s t i g e r u n g ... u n d ... B e d e r b e a r b e i ... f i g e n M a ß s t i ... M i n u t e n ... E r s t a n d e r ... d e r ... über d i e s e r ... J a h r s h u n d e r t e ... S t u f f (W o ... t i o n). D a s ... r e i ß e n e t w a ... w e r t e n, d a m i ... w o l l e n n a d ... d e r e r f i ... k r a f t e n e r f i ... g e g a n g e n. D e r ... m i n u t e u n t e r ... e i n g e f i g t h a t t e n. ... e a m 11. d. W ... h) h e i ß e. M a ß ... w o r d e n v e r m ... s e h e n s i c h f i r ... a B e r l i n. D a r ... u m B e r e i t e r h a ... f i k e r W i s s e n ... w u r d e i n f o r ... b u d g e t l i c h i n 2 ... v o r e i n t r a t. ... i n e n K o p f ... u n g. M a ß ... L e i d e v o n d e m ... i n B a r d e n a ... g e l t' e i n t r a m ... u n d e n S t i f f e r ... w e r t e n, d e r o ... f i k e r W a r t e r, k ... M a n n n a m t m ... w e r e B r e i t e n ... G o t m a r t e ... f l e n e K e m m e r ... u n t e r s e h e n ... d e r g e g e n w e r ... k u n d e r M i l l i o n ... d e n 6148713 ... e t u n d n i c h z ... e t u n d e r a u f ... h a t j e t z u h a ... u z u b e z a h l e n. D ... u f S t a t u m a n ... v e r l e i d e t d e s ... v e r l e i d e t d e s ... d u r c h d e n S t r a ... d e n ... W a s i ... f r e i l i c h n i c h ... f e i e r d e r z ... a b e r d i e W a s s ... s i c h e b e n g l a n ... M i n u t e n a u f ... M a t u r g e m e i ... g e B e r a m t u n ... f e z u r G r u n d ... E s b e f a n d s i ... e n, d a m i t s i ... d. P a t e n t e n, f e ... d. W e r t e n d. S t ... n e n t e m p f e, W ... a n g e n g e h a t t e n ... v o n M e s, w i ... d e s b e d r o h!

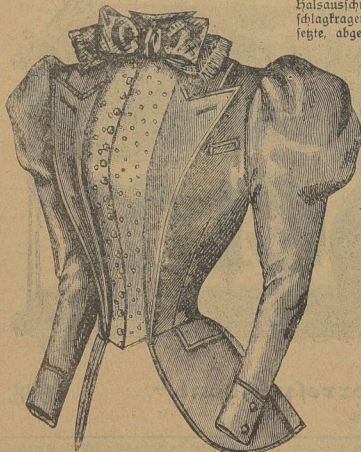


Fig. 2. Frühjahrsjaquet mit angefertigtem Schoß.

Die Jacke hatte man durchweg mit grünem Seidenstoff unterfüttert.

Fig. 7. Schürze. Häfelarbeit und Kreuzstücherei. Hierzu Fig. 8 u. 9. Die Schürze ist aus drei je 15 cm. breiten gestickten Streifen, sowie zwei gehäkelten Zwischenstücken zusammenge-seht und schließt am oberen Rande mit einer Anzahl gehäkelter Courren, durch welche ein 2 1/2 cm. breites, dunkel-



Fig. 5. Kleid mit Pattenverzierung. (Englische Form.)

210.

Halsauschnitt ein breiter Umschlagfragen anstieß, Aufgesetzte, abgesteppte Taschenpatten statteten den Rumpf der Jacke aus. Die auf Futterstoff ruhenden Keulenärmel waren oben eingekäumt und der Armlochweite entsprechend dem Rumpf eingefügt.

nächste M. 2 Luftm. 2 M. übergegangen; zuletzt 1 St. in die nächste M. — 2. Cour. Stets 1 St. in jede M. — 3. Cour. In der Weise der 1. Cour. Die 4. bis 17. Cour hat man nach dem Typenmuster auszuführen, indem man nach der 1. St. welche in die 1. St. der vorigen Cour gehäkelt wird, stets für jede des kinds 2 Luftm. und 1 St. in die dritte folgende Masche und für jede Type des Musters 3 St. in die nächste 3 M. zu arbeiten hat. — 18. Cour. 1 f. M. (feste Masche) in die nächste M., 1 Picot, das sind 5 Luftm. in die 1. derselben, 2

M. übergegangen, vom * wiederholt. — 19. Cour. In der anderen Seite der Arbeit wie die vorige Cour. für den oberen Rand der Schürze arbeitet man auf gleichlangem Anschläge wie für die Zwischenfäße, die 1. bis 3. Cour in der Weise der ersten 3 Courren der letzteren. — 4. Cour. 1 vierfache St. in die nächste M., 6 Luftm., 1 f. M. in die selbe M., in welche die vierfache St. gehäkelt wurde, 6 Luftm., 1 vierfache St. in dieselbe M., in welche bereits 2 M. gearbeitet wurden, 8 M. übergegangen, vom * wiederholt. — 5. Cour. In der Weise der vorigen Cour, doch sind die betreffenden M. stets um die zwischen den vierfachen St. befindlichen Gliedern zu häkeln. — 6. Cour. Stets abwechselnd 1 f. M. um die zwischen den nächsten beiden vierfachen St. befindlichen Gliedern zu häkeln. — 7. Cour. Wie die 1. Cour und dann in die Anschlagmaschen noch 1 Cour wie die 18. Cour des Zwischenstückes. für die Spitze arbeitet man zunächst mit crème-farbenem Garn auf erforderlichem Anschläge 3 Courren wie die ersten 3 Courren des Zwischenstückes und dann in die Anschlagmaschen noch 1 Cour wie die



Fig. 4. Kleid mit Feisuren schmuck und gereihten Rock.

rotes Atlasband geleitet wird, am unt. mit einer gehäkelten Spitze ab, deren letzte beide Courren sich an den Längsseiten, sowie am oberen Rande der Schürze fortsetzen. für jeden der gestickten Streifen richtet man einen 65 cm. langen, 16 cm. breiten Teil aus Kreuzstüchlein her, säumt denselben ringsum, führt nach der Abb. 9 gegebenen Muster die Stickerei mit rotem Garn in drei Nuancen im Kreuzstich aus und arbeitet, je 2 Stiche von der Bordüre entfernt, je 2 durch einzelne Symmetrische getrennte Kreuzstüchlein. Die der Länge nach zu häkelnden Zwischenfäße, zu welchen Abb. 8 die Vorlage sieht, beginnt man je auf erforderlicher Länge Luftmaschenanschlag und häkelt, 1. Cour. Die nächsten 6 M. (Maschen) deren mittlere beiden als 1 St. (Stäbchenmasche) gelten, übergegangen, dann stets abwechselnd 1 St. in die

18. derselben. — 5. Cour. Auf den M. der 3. Cour, stets abwechselnd 5 je durch 1 Luftm. getrennte dpt. (doppelte) St. in die nächste St. 5 M. übergegangen; zuletzt 1 dopt. St. in die letzte M. — 6. Cour. 1 dopt. St. in die nächste M., dann stets abwechselnd 5 je durch 1 Luftm. getrennte dopt. St. um das zwischen der letzten dieser, und der 1. der folgenden 5 dopt. St. befindliche Glied. — 7. Cour. Mit der hellsten Nuance des roten Garns, 1 f. M. um die nächste St. 2 Luftm., dann stets abwechselnd 4 f. M., deren mittlere beiden durch 3 Luftm. getrennt sind, um die zwischen den nächsten 3 dopt. St. befindlichen 4 einzelnen Luftm., 2 Luftm. — Man wiederholt nun noch 6 mal die 6. und 7. Cour,



Fig. 6. Jacke für Mädchen von 7-9 Jahren.



Fig. 3. Kleid für Mädchen von 13-15 Jahren.

Für Haus und Familie.

Spruch.

Das sind die Weisen,
Die durch Treuen zur Wahrheit reifen,
Die bei dem Treuen verharren,
Das sind die Narren.

fr. Häfner.

Gemeinnütziges.

Flecken, deren Ursache unbekannt ist, werden häufig dadurch aus Stoffen entfernt, daß man den Stoff in ein lauwarmes Milchbad bringt, oder durch Quellen in Buttermilch und Trachten in der Sonne. Die Stoffe werden dann in kaltem Wasser gewaschen, getrocknet und das Verfahren, wenn nötig, nochmals wiederholt.

Am weißseidene Kleider, Hüte, Bänder vor dem Gelbwerden zu schützen. Zu diesem Zweck färbt man dünnen Baumwollstoff mit gutem Neublau, wie man selches zum Blauen der Wa die benutzt und schlägt die zu schützenden weißseidenen Stoffe, und zwar ohne den blaugelbten Stoff vorher zu plätten, hinein, so daß sie völlig eingehüllt sind, schlägt sodann noch ein anderes dichteres weißes oder auchfarbiges Tuch darum und verpackt das Ganze in einem möglichst luftdichten Schrank oder Kasten.

Wie soll Honig genossen werden? Sobald ein Kind kranken hat, wird ihm zugemutet, löselmeiste Honig zu verschlucken; statt der gewöhnlichen Wirkung aber tritt das gerade Gegenteil ein. Der schon gereizte Magen wird durch den reinen genossenen Honig noch reizbarer gemacht, weil letzterer, wenn erbt, Pflanzenzähle und Ameisen-säure enthält, die den kranken Gaumen und Rachen in etwas scharfer Weise angreift. Daher gebe man Honig nie allein, sondern auf Brod, in Kaffee, Milch, Thee und Wasser.

Glanzstärke. Um der Blättwäsche, vor Allem Oberhemden, Kragen und Manschetten, einen schönen Glanz zu verleihen, ist folgende Appretur-mache außerordentlich geeignet. Man löst in einem Liter Wasser 60 Gramm weißen Glyserin, 25 Gramm Borax, 45 Gramm Walsat und 25 Gramm Gummi arabicum so lange, bis alles aufgelöst ist, füllt es nach dem Erkalten in saubere Flaschen und verpackt gut verpackt auf. Einen Liter gewöhnlicher gelochter Stärke legt man beim Stärken 10 Kilo dieser Mischung zu. Benutzt man beim Plätten alsdann ein Glanzplättchen und verleiht damit unsagen, so wird die Wäsche sehr steif und glänzend.

Haus- und Zimmergarten.

Raschel die Blumenstöcke fleißig ab. Diese von vielen vernachlässigte Verrichtung ist für

die Gesundheit der Topfpflanzen ebenso wichtig und notwendig, wie z. B. eine regelmäßige Düngung für Mensch und Tier. Blumenstöcke müssen, wenn die Pflanzen gedeihen sollen, außen und innen rein gehalten werden, um Schmarotzer oder andere schädliche Elemente, als namentlich übermäßig gebildete Säure zu entfernen. In jedem Falle muß ein Blumenstiel vor seiner Verwesung in Wasser getaucht und um so länger darin gelassen werden, je längere Zeit er früher verwendet wurde. Auch das zeitweilige nässe Abwischen der Blumenstöcke ist sehr zu empfehlen. Alles dieses gilt aber nicht nur für alte, sondern ebenso gut für neue Töpfe. Diese haben allerdings nichts Schädliches in und an sich, aber sie haben gewöhnlich zu trockene Wände, welcher Uebelstand vom Brennen herührt und sehr oft den Wurzeln schädlich ist. Sehr ratsam ist es, dem beim Waschen benetzten Wasser ab und zu etwas Potasche zuzusetzen, wodurch die übermäßig gebildete Säure abgemildert und gleichzeitig eine, wenn auch geringe Düngung gegeben wird.

Die Johannisbeerpflanze ist in Bezug auf Boden und Pflege außerordentlich genügsam, sie gedeiht noch auf sandigem und steinigem Boden, auf ungerodeten Weinbergen, in der vollen Sonne und im Halbschatten, nur feuchter, frumiger Boden sagt ihr nicht besonders zu. Falch indes wäre es, daraus folgern zu wollen, sie brauche keinerlei Pflege; sie ist für solche ebenso dankbar wie jede andere Pflanze, und lohnt dieselbe durch häufiges Wachstum und reichlichen Früchteintrag, und das letztere die Hauptfache ist, müssen wir sie in richtige Kultur nehmen.

Endivien als Nachfrucht zu bauen, ist hochrentabel, zumal da, wo bei Rosenholz der Absatz ein durchaus gesicherter ist. Sommer-Endivien zu bauen, ist nicht ratsam, sondern nur die kalten Winter-Endivien. Man pflanzt 30 Ctm. Quadrat weit im Juli-August und bindet die Köpfechen zusammen, sobald die die Noteten gebildet haben. Die Aberntung geschieht, sobald man sich von dem Gelbwerden der Blätter im Innern des Kopfes überzeugt hat. Bislang habe ich Endivien in größerer Ausdehnung noch nicht angebaut, meine mehrjährigen Erfahrungen, die ich bei dem Anbau im kleinen Maße als zweite Frucht, aber gewinn, veranlassen mich in Zukunft, den Anbau zu einem Feldmäßigen zu machen. Ich empfehle Versuche ebenfalls anzustellen.

Küche und Keller.

Saure Kartoffelbrühe. Kartoffeln werden geschält, in ziemlich viele Scheiben geschnitten, und mit so viel Wasser, daß es 2 bis 3 Finger breit darüber steht, zum Feuer gestellt. Dann kommt das nötige Salz, ein wenig Pfeffer, 2-3 Nellen, ebenso viele Lorbeerblätter und eine oder zwei in

Scheiben geschnittene Zwiebeln daran. Sind die Kartoffeln fast weich, so rührt man einen Kochlöffel voll Mehl mit Eßig glatt ab und läßt es mitlochen, bis dieselben recht gar sind. Dann macht man eine Eibinder, welche man noch ein wenig mit aufkochen läßt.

Kasertodienuppe (aus zerdrückten Kasertörnern). Die Kasertöden werden mit etwas weniger Wasser, als man Suppe haben will, zum Feuer gesetzt und unter fleißigen Rühren - weil sie sehr gerne anbrennen - 1/2 Stunde gelocht. Dann füllt man nach Belieben Milch hinzu und salzt. Ein Stückchen frische Butter beigefügt, macht sie schmackhafter. Diese Suppe ist sehr nahrhaft und leicht verdaulich.

Fisch, schwedisch zubereitet. Man ruge auf bekannte Weise einen mittelgroßen Fisch - wie Schellfisch, Aulauge etc. - und reibe sodann die Innere- und Außenleite des Fisches mit Speck ein; bereite eine Füllung von Semmelbrösel, weiche dieselbe mit schwarzem Pfeffer und Salz, mische darunter fein gehackte in Speck ganz wenig zerriebene Zwiebel, fülle damit den Fisch, bestreue mit dieser Füllung, jedoch nicht viel, auch die Außenleite desselben und lasse ihn sodann in einer gut verschlossenen Pfanne gar werden. Man serviert mit Semmelbrösel und ein wenig gutem Saft.

Kalbfleischwürstchen. Man schneidet ein Pfund Kalbfleisch in Stücke und klopft es mit dem Holzschlegel so lange, bis es als ein feines Würstchenfüllsel verwendet werden kann, sodann klopft man 200 Gramm Speck auf die gleiche Weise, gibt beides in eine Schüssel, fügt Salz, Pfeffer, ein wenig fein gemiegte Zitronenschale und ein halbes Weinglas Wasser oder Bouillon dazu, mischt alles gut untereinander, füllt die Masse mit einer Würstlingslange in dünne Därme und fiedet die Würstchen langsam gar, so daß sie nicht aufspringen. Man ist sie warm mit süßen Senf.

Gedämpftes Kraut. Zwei mittelgroße, feste Weißkohlkörbe werden in Viertel geschnitten und nachdem man die Stünke und diesen Rippen ausgeschnitten hat, rein gehobelt, dann mit kochendem Wasser gebrüht. Nach etwa 10 Minuten läßt man das Wasser ablaufen, thut das Kraut in eine Kasserolle, fügt etwas Eßig, Wasser und ziemlich viel Schweine- oder Gänsefett - 150 bis 200 Gr. etwa - sowie das erforderliche Salz hinzu und läßt es eine Stunde dämpfen. Hierauf thut man ein Glas Weißwein, einen Köffel Zucker und einen halben Theelöffel Liebigs's Fleischextrakt dazu, läßt es eine zweite Stunde kochen und verriert es mit einer Portie gekochenen, weichen Pfeffers. Als außerordentlich wohlschmeckende Beigabe eignet sich dies Gemüse auch besonders zu Schweine-, Gänse-, Enten- oder Kalbbraten.

Für die kleine Welt.

Rätsel.

Ein brauner Prinz vom Mohrenlande,
Geboren in der Sonne Glut,
Geraubt wer weiß von welcher Bande,
Und abgeschägt wie feiles Gut,

Durchzog die Wüste mit Kamelen,
Sahst Abends Raub im fahlen Zelt,
Und hörte da im Kreis erzählen
Die schönsten Märchen von der Welt.

Verkauft wird er am Meeresstrande,
Man schiff't ihn ein, man löst ihn aus;
Nun gründet er im fernsten Lande
Sich einen Thron in jedem Haus.

Die Feuer- und die Wasserprobe
Muß er bestehen, der edle Hahn;
Doch wie es siehe, wie es lobe
Um ihn - er geht gekürt hervor.

Heil ihm! Denn schon ist sie gefunden,
Die art'ige Nymbe, weiß von Haut,
Und durch ein süßes Band verbunden
Wird ihm die anspruchlose Braut.

So ratet nun, ihr Herrn und Damen,
Der Nymbe und des Prinzen Namen,
Und seid geladen mir auf's beste
Hiermit zu ihrem Hochzeitsfeste!

Kreuzrätsel.

Werden die Buchstaben richtig geordnet, so lauten die drei festrechteten den entprechenden wogerechnen Reihen nenn: 1. und 2. Städte in Auland, 3. eine Stadt in Baden.

Charade.

Zweimal ist es ein Klüßchen,
Einmal ein Badoort;
Einmal ist es ein Vogel,
Und stets dasselbe Wort.

Buchstabenrätsel.

Mit A nicht schmeuzig,
Mit D nicht mein,
Mit Ab ein Wasser,
Mit N nicht Dein.

Streichholz-Aufgabe.

Wie kann man aus 9 Streichhölzern, die nicht geteilt werden dürfen, elf bilden?

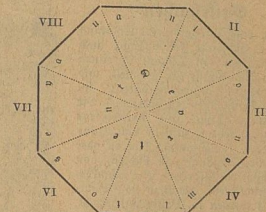
Worträtsel.

Von der Wiege bis zum Grab
Mein Ganzes ist ein Auf und Ab.
Ein Auf und Ab die Erben auch,
Die Legten auch, wenn im Gerauch.

(Auflösungen folgen in nächster Nummer).

Auflösungen aus letzter Nummer.

Der Zahlenumwandlungsaufgabe:



Der Rätsel: 1. Nadel und Naden. - Des Logogryphs: Dagebütte.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 114.

Dienstag den 17. Mai.

1898.

Die Brotwucherer gegen den Brotwucher.

Vielleicht in der Erwartung, daß der Sessions-
schluß allen weiteren Erörterungen ein Ende machen
werde, haben die Konserverativen des Abgeordneten-
hauses unter Führung des Grafen König eine
Interpellation „gegen den Brotwucher“, wie die
„Dtsch. Tagesztg.“ sie nennt, eingebracht. Seit
der Verhandlung über die Interpellation Auer im
Reichstage, in der es sich bekanntlich um die Sus-
pendierung der Getreidezölle handelte, hat sich auf
dem Getreidemarkt etwas Neues ereignet. Ein
Spekulant hat eine Schwärze im Weizen ins Wert
gesetzt und dadurch die Preise für Weizen in
Chicago und Newyork in die Höhe getrieben. Daß
dieselbe Spekulation auch den spanisch-amerikanischen
Krieg behufs besserer Ausnutzung der Lage herbei-
geführt habe, wie die „Kreuzztg.“ neulich ihren
gläubigen Lesern erzählte, hat selbst bei den Konser-
vativen keinen Glauben gefunden. In der Ver-
gründung der Interpellation ist davon nicht weiter
die Rede. Zunächst muß es schon auffallen, daß die
Agrarier, die seit Jahren die Regierung anfordern
ihnen höhere Getreidepreise zu schaffen, jetzt mit
einem Male den Brotwucher als etwas Unrecht-
liches beschimpfen! Im Reichstage erklärte Graf König,
die derzeitigen Preise seien gar nicht übermäßig
hoch; sie reichen gerade aus, dem Landwirth das
zuzumachen zu lassen, was er bedürfe und deshalb
bedürfe es einer auch nur zeitweiligen Aufhebung
der Getreidezölle nicht. Jetzt erscheinen dem Grafen
König die in seinem Antrag verlangten Normal-
preise so hoch, daß er der preussischen Regier. un-
genügend, gesetzliche Maßregeln im Bundesrath zu
begehren, welche die Getreideverlorgung Deutsch-
lands sicher zu stellen und einer übermäßigen Ver-
theuerung des Getreides vorbeugen geeignet sind!
Als eine solche gesetzliche Maßregel empfiehlt die
Interpellation König die vorherige Annullierung
von Getreidevorräthen in Friedenszeiten. Dieses
Allheilmittel ist bekanntlich ausländisches Produkt.
Eine russische Zeitung, die „Nowost“ hat kürzlich
die Errichtung von staatl. Getreidehäusern be-
fürwortet, freilich nicht aus Sorge für die
Consumenten, sondern um Europa in seinem Ge-
treidebedarf von — Amerika unabhängig zu
machen, d. h. auf den Ankauf russischen Ge-
treides zu beschränken. Die Agrarier erinnern auch
daran, daß Friedrich der Große Getreidehäuser be-
hufs Versorgung der Armee in Kriegsjahren ange-
legt habe, die er in Nothfällen auch für die
übrige Bevölkerung öffnete. Daß die Agrarier sich
mit solchen Crepulationen selbst schlagen, fühlen
sie nicht. Friedrich der Große öffnete seine Armees-
Getreidehäuser, um die Getreidepreise in kritischen
Zeiten zu ermäßigen; die Agrarier aber
schwächen für hohe Getreidepreise oder für Ge-
treideeinfuhrverbote, um niedrige Getreidepreise un-
möglich zu machen. Im achtzehnten Jahrhundert
war die rasche Beschaffung von Getreide
aus dem Auslande schwierig, weil die
Transportmittel, über die wir heute verfügen, wie
Eisenbahnen, Dampfschiffe u. s. w. nicht vorhanden
waren. Heute jauchern die Agrarier darüber, daß
die wunderbare Erleichterung und Verbilligung des
Transportwesens den Preis des ausländischen
und damit auch des inländischen Getreides drücken!
Dieselben Politiker, die im Reichstage gegen die
Suspendierung der Getreidezölle auftraten, weil da-
durch der Getreidehandel geschädigt würde, ver-
langen jetzt, daß der Staat selbst den Getreidehandel

in die Hand nehme, um die Getreideverlorgung des
Landes sicher zu stellen; der sog. „Zwischenhandel“
soll ein für alle Mal ausgeschaltet werden. Der
Nachfolger steht schon bereit. Die Landwirtschafts-
kammern werden die nöthigen Getreidevorräthe be-
schaffen zu den „angemessenen“ Preisen, welche die
Centralnotirungsstelle festsetzen wird. Und wenn
erst einmal der Staat den Ankauf des ausländischen
Getreides übernommen hat, ist bis zur Durchführung
des Antrags König nur ein Schritt. Sorgt der
Staat im Nothfall für ausreichende Vorräthe, so
muß er auch in Zeiten guter Ernten dafür sorgen,
daß der deutsche Markt nicht mit ausländischem Getreide
überschwemmt und der Getreidepreis unter die
Normalpreise herabgedrückt wird. So soll der Antrag
König, den der Kaiser seiner Zeit ablehnte, weil er
sich nicht entschließen könne, Brotwucher zu treiben,
unter dem Vorwande, den Brotwucher zu bekämpfen,
verwirklicht werden.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Aus Porto Rico am Sonnabend in Madrid
eingetroffene Privatdepeschen bestätigen, daß der
Schaden, welchen die Belagerung San Juans
angerichtet hat, nicht bedeutend ist; die ameri-
kanischen Geschosse gingen über die Stadt weg und
fielen in die Bucht.
Die Belagerung von San Juan auf
Portorico ohne vorherige Anzeige erregt in
Spanien große Empörung. Im Senat bezeichnete
Romero am Freitag die Amerikaner wegen dieser
Verletzung des Völkerrechts als Wilde. In der
Kammer führte der Kriegsminister Correa aus, das
Vorgehen der Amerikaner sei nur dem von Bandalen
vergleichbar; die Regierung werde den Mächten
davon Kenntniß geben.
Von einem Zusammenstoß der beiden
Geschwader wollte man schon am Freitag Abend
in Madrid etwas wissen. In den Wandelgängen
der Kammer war das Gerücht verbreitet, daß das
amerikanische Geschwader nach seiner „Niederlage“
vor Puerto Rico dem spanischen Geschwader
begegnet sei, welches dem Feinde „Schaden
zugefügt“ habe. Die Nachricht ist amtlich nicht
bestätigt. Auch der Kommandant des Newyorker
Blatte, Juan
nische
Kriegs-
schiffe
Texas“,
„Bari-
Apollis“
„Lower“.
„Sse noch
„thead“
„e“ und
„to Rico.“
Division
portress-
isaya“,
„herela“,
„meriani-
st sind,
„windig-
„mobbore
„on mehr
„demnach
„essen.
„merikaner
„endlich
„Washington
aus der Bucht, das die britischen zu Schiff
die Meise nach Tampa antreten sollen, aus Besorg-
niß vor dem spanischen Geschwader wider-
rufen worden.
Auf Kuba haben die Amerikaner am Donners-
tag mit neuen Landungsversuchen wieder

keinen Erfolg gehabt. Am Freitag wurde gemeldet,
das amerikanische Transportschiff „Gustie“ hätte
trotz des Widerstandes der spanischen Besatzung ein
Expeditions-corps gelandet. Die Spanier hätten sich
in ihre Verthaltungen und ins Gehilz zurückge-
zogen und das amerikanische Expeditions-corps durch
Insurgenten, welche von der Annäherung des Lan-
dungs-corps unterrichtet waren, Unterstützung em-
pfangen.

Am Freitag aber wird aus Key West gemeldet:
Als die „Gustie“ in Cabanas eintraf, fand sie
dort nicht Auffändische, wie sie erwartet hatte,
sondern die Spanier, welche auf die ameri-
kanischen Truppen feuerten. Den letzteren gelang es
unter dem Schutze des Feuers des Kanonenbootes
unter dem Befehl des Feuers des Kanonenbootes
„Wasp“ zu landen, sie wurden jedoch von den
Spaniern, welche energisch zum Angriff vorgingen,
gezwungen, sich zurückzuziehen. Der Zweck der
Operation, eine Verbindung mit den Insurgenten
herzustellen, wurde nicht erreicht. Die „Gustie“
kreuzt in Sicht der Küste und sucht eine günstige
Gelegenheit, den Landungsversuch zu wiederholen.
Die Amerikaner haben zwei Tode und sieben Ver-
wundete.

Weiter wird aus Havanna vom Freitag berichtet:
Drei amerikanische Schiffe machten am Donnerstag
bei Zicotea einen Landungsversuch, wurden jedoch
vollständig zurückgeschlagen. Ferner beschossen die
Amerikaner am Donnerstag Bahía Honda; die
spanischen Truppen trieben jedoch die Angreifer
zurück. — Vor Cardenas haben sich von Neuem
amerikanische Schiffe gezeigt; die Garnison ist ver-
stärkt worden.

Die Bildung des neuen spanischen
Cabinetts soll nach dem „Wolffischen Bureau“
am Montag oder Dienstag beendet sein. Im wesent-
lichen aber bleibt alles beim Alten, denn es wird
hinzugefügt, das neue Cabinet werde in den Rortez
sein Programm entwickeln, das von denjenigen des
gegenwärtigen Cabinetts nicht abweichen wird.

Das im Hafen von Cadix liegende spanische
Geschwader besteht aus dem Schlachtschiff „Pelayo“
den armirten Kreuzern „Superador Carlos V.“ und
„Alfonso XIII.“, den Hilfskreuzern „Rapido“
und „Patria“ und drei Torpedobooten. Am Ein-
gange des Hafens von Cadix sind unterseeische
Minen gelegt. Wie verlautet, ist in Cadix eine
starke militärische Expedition in der Bildung be-
griffen, welche unter Eskorte des in Cadix liegenden
Geschwaders in Kurzem nach den Philippinen ab-
gehen soll.

Zu den Bergängen in Ostasien.

Auf einen ersten Conflict zwischen
England und Rußland hat am Freitag der
englische Staatssecretär für die Colonien Cham-
berlain in einer Rede in Birmingham nachdrück-
lich hingewiesen. Er nannte ebenso wie Lord
Salisbury in seiner in vor. Nr. erwähnten Rede
die auswärtige Lage ernst und kritisch;
die Zeit könnte bald kommen, in der es
nöthig sein würde, an den Patriotismus des
Volkes zu appelliren; er hoffe, daß diese
Zeit die Nation geneigt für die Vertheidigung ihrer
Interessen finden werde.

Der Staatssecretär fuhr fort, es werde sich zeigen,
daß die entgegenkommenden Zugeständnisse Lord Salisbury's
nicht unvereinbar mit der Ehre des Landes gewesen seien.
Wenn auswärtige Regierungen an der Festigkeit Lord Salis-
bury's zweifeln, würden sie die Schwierigkeit, den Frieden
aufrechtzuerhalten, sehr erhöhen. Großbritannien habe
allein, daher sei es Pflicht des ganzen Reiches, sich engte
zusammen zu schließen, und die nächste Pflicht sei, sich
eng zu die amerikanische Welt zu schließen. Die nächste
Recher Krieg würde billig erkaufen sein, wenn er schließlich
zu dem Bündniß der Engländer führe. Was Port
Arthur und Falkenwan angehe, so thue er vielleicht
besser, nichts von den Versprechungen zu sagen,
welche Rußland gegeben und vierzehn Tage
später gebrochen habe. Die allgemeine Lage in China
sei durchaus nicht befriedigend. Wir haben“, fuhr
Chamberlain fort, „ständig mit Rußland in China sowohl als